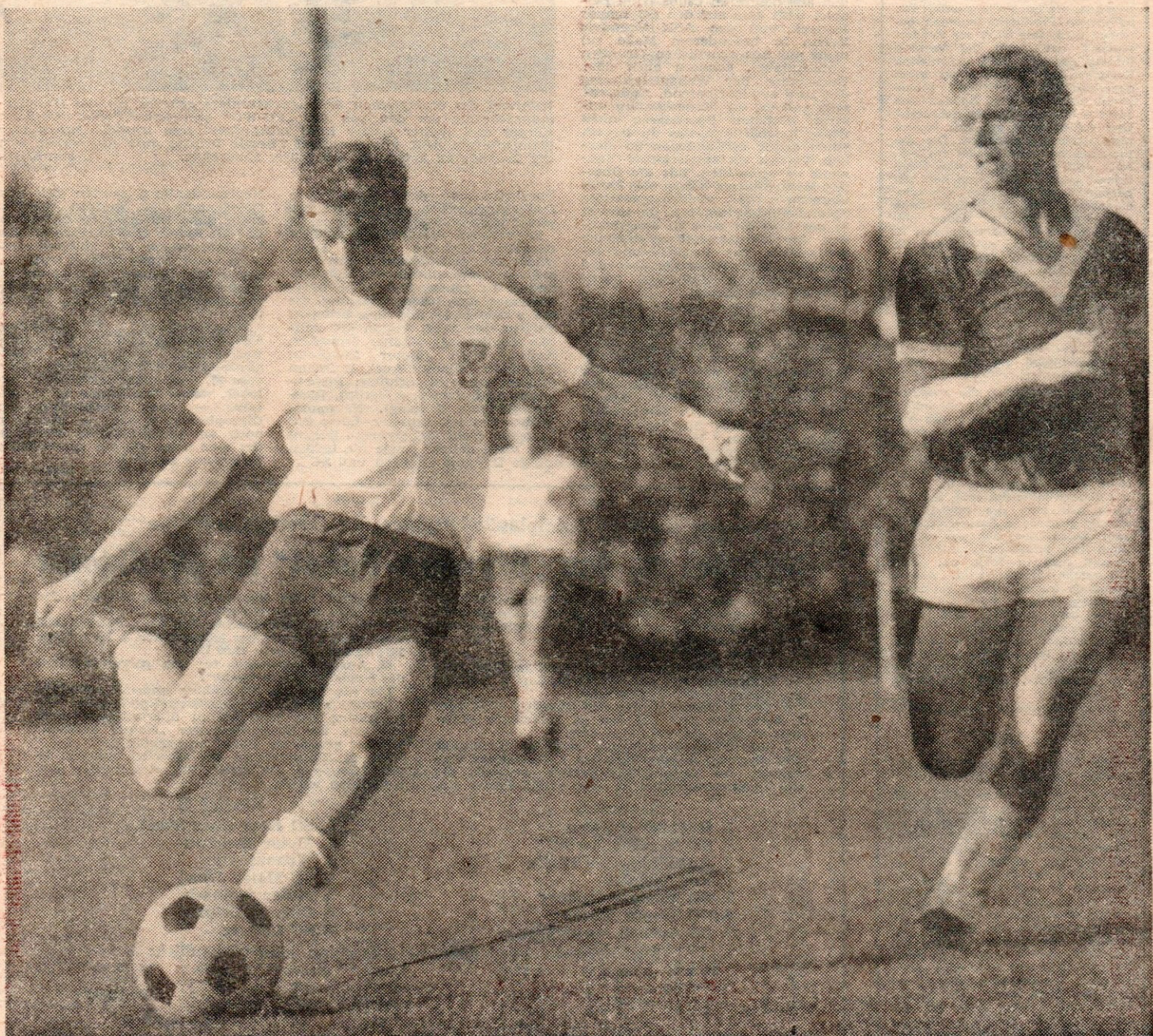


Nun liegt der SC Motor allein an der Spitze!

Als einzige Mannschaft unserer höchsten Leistungsklasse bleibt der SC Motor Jena nach der dritten Runde ohne Verlustpunkt, nachdem der ASK Vorwärts Berlin bei Wismut Aue eine 1:2-Niederlage hinnehmen mußte. Die Leistung des Exmeisters beim 3:2-Erfolg in Stendal fand allgemeine Anerkennung! „Vize“ SC Empor Rostock behielt jedoch zu gleicher Zeit Anschluß durch einen 2:0-Erfolg beim SC Dynamo Berlin. Rechtsaußen Barthels, der hier vor Unglaube zum Torschuß gekommen ist, sorgte für das 1:0 seiner Elf, als er einen Flankenball unhaltbar mit dem Kopf ins lange Eck dirigierte.

Foto: Schlage



„FU-WO“ Nr. 34 / 16. Jahrgang · Berlin, 25. August 1964 · 40 Pf





Olympiamannschaft in Gefahr!

Unter dieser alarmierenden Überschrift veröffentlichte das „Neue Deutschland“ einen Artikel unseres NOK-Präsidenten Dr. Heinz Schöbel. Er beschäftigt sich darin mit den Machenschaften der westdeutschen Sportführung im Kanu, Segeln und Radsport, wo von westdeutscher Seite Standpunkte vertreten werden, die den Abmachungen, den sportlichen Ausscheidungen selbst und den Bedingungen in Tokio geradezu ins Gesicht schlagen.

Dr. Schöbel schreibt u. a.: „Das NOK der Bundesrepublik hat in Köln den Boden der olympischen Idee verlassen und eine Plattform bezogen, die ganz offensichtlich von politischen Prestigeforderungen getragen wird. Das NOK der Bundesrepublik hat damit die Verwirklichung des vom IOC geforderten Kompromisses – Teilnahme einer gemeinsamen deutschen Mannschaft auch an den Spielen von Tokio – in große Gefahr gebracht.“ Und weiter heißt es: „Ich komme nicht umhin festzustellen: Die Beratungen von Köln haben ein weiteres Mal, und zwar in aller Deutlichkeit gezeigt, daß nach Rom der gemeinsamen deutschen Olympiamannschaft von westlicher Seite systematisch jeglicher Boden entzogen wurde und im Gegensatz zu 1956 und 1960 von einer Basis für eine gemeinsame deutsche Olympiamannschaft nicht mehr die Rede sein kann.“

Das sind Worte, die man nur unterstreichen kann!

★

Dabei liegen die Dinge völlig klar:

Im Segeln ergaben die Ausscheidungen, von einem internationalen Schiedsgericht anerkannt, das von beiden Verbänden bestätigt wurde, eindeutige Ergebnisse, an denen nichts zu deuteln ist. Doch genau das versucht die westdeutsche Seite, führt dabei Argumente ins Feld, die einfach lächerlich sind. Im Radsport will man die erneut notwendig gewordene Ausscheidung in zwei Disziplinen auf der 333-m-Bahn von Friesenheim austragen, obwohl man in Tokio auf einer 400-m-Bahn starten wird. Andere Verbände trugen solchen Tatsachen Rechnung. Und im Kanu schließlich sagte man die für das letzte Wochenende angesetzte Ausscheidung einfach ab, ließ sie platzen, obwohl sie fest vereinbart war. Die „Begründung“: Es sei für Perleberg nicht zumutbar, nach Magdeburg zu kommen.

Diese „Argumente“ kommentieren sich selbst!

★

Die Fakten sprechen eine eindeutige Sprache!

Jetzt, da sich herausstellt, daß unsere Aktiven in den Ausscheidungen recht erfolgreich waren, da die „Gefahr“ einer zahlenmäßigen Überlegenheit der DDR-Athleten besteht, jetzt verläßt die westdeutsche Seite den Boden des Sports, zeigt sie in aller Deutlichkeit, warum es ihr geht und was sie bisher hinter heuchlerischen Phrasen zu verbergen suchte: Es geht ihr einfach um das Prestige, darum, die Politik der Stärke auch in den Sport zu tragen! Einmal mehr wird offensichtlich, warum man bisher das „kleinere Übel“ einer gemeinsamen Mannschaft wählte, alles tat, um die berechnete Forderung unseres NOK nach getrennten, selbständigen Mannschaften zu hintertreiben.

Dabei gibt es nur diesen Weg: Den Tatsachen in Deutschland muß Rechnung getragen werden, jeder Staat hat Anspruch auf eine eigene Repräsentation!

— ks —

Um den „Olympia-Pokal der ‚Neuen Fußball-Woche‘“

Weit mehr als zeitliche Überbrückung

Günter Simon: Echte Bewährungsproben für zahlreiche Nachwuchsspieler

Die Teilnahme unserer Olympia-Auswahl am olympischen Fußballturnier in Tokio warf bei vielen Lesern der „FU-WO“ – wir entnehmen das zahlreichen Zuschriften an die Redaktion – die berechnete Frage auf, welche Möglichkeiten sich für die Kollektive der Oberliga ergeben, die Zeitspanne vom 20. September bis zum 1. November 1964 in sinnvoller Weise zu überbrücken. Die Fragestellung birgt die diffizile Problematik in sich, vor die sich die Verantwortlichen des DFB gestellt sahen.

Die Qualifizierung unserer Olympia-Elf für die Olympischen Spiele bewirkt eine zwangsläufige Unterbrechung der Meisterschaftsspiele der Oberliga für den Zeitraum von fünf Wochen. Eine Fortführung der Punktspiele ungeachtet des Endrundenturniers in Tokio wäre auf Grund zahlreicher Spielerabstellungen aus mehreren Clubs (zum Beispiel trifft dies auf den SC Empor Rostock und den ASK Vorwärts Berlin in besonderem Maße zu) nicht nur aus sportlichen Gründen undiskutabel, sondern auch dem Buchstaben der Wettspielordnung des DFB zuwiderlaufend. Andererseits galt es, die Mannschaften unserer höchsten Spielklasse nicht völlig beschäftigungslos zu lassen, einen damit verbundenen zu starken Verlust an spielerischer Substanz zu vermeiden. Für die Oberliga-Mannschaften hätten sich kaum Chancen für vielversprechende Spielabschlüsse ergeben, da sowohl in der Liga als auch in den Bezirken der Meisterschaftsspielbetrieb weiterläuft. Der Verpflichtung internationaler Spielpartner aber sind zum fraglichen Zeitpunkt ebenfalls Grenzen gesetzt.

In gemeinsamen Absprachen zwischen dem DFB und der Redaktion der „FU-WO“ wurde deshalb der Plan einer Überbrückungsrunde geboren. Aus Anlaß ihres 15-jährigen Bestehens (die erste Ausgabe der „Neuen Fußball-Woche“ erschien am 11. Oktober 1949) stiftete die Redaktion einen wertvollen Silberpokal, um den an acht Spieltagen nach untenstehendem Modus gespielt wird. Der „Olympia-Pokal der FU-WO“ erfüllt neben der zeitlichen



Während des olympischen Endrundenturniers geht es für die Oberligamannschaften um den von der „FU-WO“ gestifteten Pokal. Obgleich Körner und Walter (unser Bild) nicht dabei sein werden, haben ihre Mannschaften ASK Vorwärts und Chemie Leipzig gute Aussichten, sich die Trophäe zu holen. In der Mitte: Malafjew. Foto: Kilian

Überbrückung des olympischen Fußballturniers noch eine weitere wesentliche Aufgabe:

Er versetzt die Trainer unserer Oberliga-Kollektive in die Lage, zahlreichen talentierten Nachwuchskräften echte Bewährungsmöglichkeiten zu geben, frei jeder übertriebenen nervlichen Belastung, die die Punktspiele mit sich bringen! Talente wie Zapf, Seguin (SC Aufbau Magdeburg), Söldner, Irmischer, Keller, Maul (Motor Zwickau), Schmiedel (Wismut Aue), Hofmann (Motor Steinach), Schütze, Piepenburg (ASK Vorwärts Berlin), Richter (Chemie Leipzig), Naumann, Volker Franke, Schaller, Löwe (SC Leipzig), Wolff (SC Dynamo Berlin) und viele andere sowie die beiden Neulinge Dynamo Dresden und SC

Neubrandenburg werden Zeit und Gelegenheit zu nutzen wissen! Nicht ohne Interesse ist weiterhin, daß die Spiele nach entsprechenden Vereinbarungen der Mannschaften auch unter Flutlicht (das trifft auf Berlin und Leipzig zu) ausgetragen werden können und die beiderseitigen Reserven die Vorspiele bestreiten.

Formerhaltung, Talentsichtung und -schulung und der Reiz eines wertvollen, attraktiven Pokalgewinns ist der Inhalt der Spiele vom 23. September bis zum 25. Oktober, wobei dem Finale am 25. Oktober – dem Abschlußtag der Olympischen Spiele! – in einem noch zu bestimmenden neutralen Ort weit mehr als nur symbolhafte Bedeutung zukommt.

Notwendige amtliche Spielplanänderungen der Oberliga und Liga

Endspiel um den „Olympia-Pokal“ am 25. Oktober

Durch die Teilnahme der Olympia-Auswahl am olympischen Fußballturnier in Tokio machen sich folgende Änderungen in der Spielplanung des DFB erforderlich:

- I. Punkt- und Pokalspiele:
 - Der 7. Punktspieltag der Oberliga wird vom 27. September 1964 auf Mittwoch, den 8. November verlegt. Anstoß: 17.30 Uhr.
 - Der 8. Punktspieltag der Oberliga wird vom 1. November 1964 auf den 18. November (Bußtag) verlegt. Anstoß: 14.00 Uhr.
 - Die FDGB-Pokalspiele vom 18. November 1964 (Bußtag) werden auf den 1. November vorgelegt. An diesem Tag greifen erstmals die Oberligamannschaften in den FDGB-Pokal ein.

Staffel A

1. Dynamo Dresden
2. SC Dynamo Berlin
3. ASK Vorwärts Berlin
4. Lok Stendal
5. SC Neubrandenburg
6. SC Empor Rostock
7. SC Aufbau Magdeburg

Nachstehende Ansetzungen und Termine sind verbindlich:

23. 9. 64	27. 9. 64	30. 9. 64	4. 10. 64	7. 10. 64	11. 10. 64	18. 10. 64	25. 10. 64
7-2	1-3	2-4	3-5	4-6	5-7	6-1	
3-6	4-7	5-1	6-2	7-3	1-4	2-5	Endspiel
5-4	6-5	7-6	1-7	2-1	3-2	4-3	
1	2	3	4	5	6	7 = spielfrei	

Die Staffelsieger werden in einer einfachen Punktrunde ermittelt. Demnach hat jede Mannschaft drei Heim- und drei Auswärtsspiele auszutragen. Die beiden Staffelsieger bestreiten am Schlußtag der Olympischen Spiele, am 25. Okto-

Staffel B

1. SC Karl-Marx-Stadt
2. Motor Zwickau
3. Wismut Aue
4. SC Motor Jena
5. Motor Steinach
6. Chemie Leipzig
7. SC Leipzig

In diesem Falle kommt der § 18, Ziffer 4 der WSO nicht in Anwendung.

4. Der 11. Punktspieltag der Liga, Staffel Süd wird vom 1. November 1964 auf den 8. November 1964 verlegt. Anstoß: 14.00 Uhr.

II. Austragungsmodus für den „Olympia-Pokal der Neuen Fußball-Woche“:

Um die Zeit der Teilnahme unserer Olympia-Auswahl an den Olympischen Spielen für die Kollektive der Oberliga zu überbrücken, wird ein von der Redaktion der „Neuen Fußball-Woche“ gestifteter Pokal ausgespielt.

Die 14 Mannschaften der Oberliga wurden in zwei Gruppen aufgeteilt, die Reihenfolge der Kollektive wurde ausgelost.

ber 1964, das Endspiel um den „Olympia-Pokal der Neuen Fußball-Woche“.

Die Finanzierung erfolgt wie bei Pokalspielen nach § 17, Ziffer 5 der Wettspielordnung.

Gromotka

Vorsitzender des Spielausschusses des DFB



Zwischenbilanz nach dem 3. Oberliga-Spieltag

Ohne Verlustpunkt: Jena 0:6 Punkte: Lok, Dynamo Bisher 356 000 Zuschauer 21 Begegnungen - 67 Tore



Barthels und Drews im richtigen Moment mit Selbstvertrauen!

D. Buchspieß: Das jedoch fehlte dem Dynamo-Angriff im ersten Abschnitt völlig!

SC Dynamo Berlin - SC Empor Rostock 0 : 2 (0 : 0)

Gestattet dieser Erfolg des Vize-meisters zugleich die Feststellung, die Mannschaft habe in Berlin in eindrucksvoller Haltung aufgespielt und allen Anforderungen entsprochen, die man zu Recht an sie stellen darf? Wenn wir in dieser Hinsicht ein wenig kritisch verfahren, ohne dabei den letzten Endes verdienten Sieg einschränken zu wollen, so hat das unseres Erachtens nach triftige Gründe. Was veranlaßt uns dazu?

Ohne Frage begann der SC Empor

diese Auseinandersetzung selbstsicher und ganz im Vertrauen auf die Leistungsstärke seiner Schlüsselspieler. Von ihnen beeindruckten gleich in den ersten Aktionen Panikau und Seehaus durch ihr ausgefeiltes Können am Ball, ihre Antrittsschnelligkeit aus dem Mittelfeld heraus und nicht minder durch das wiederholte Einschalten in die Angriffsaktionen. Vor allem das hervorragend abgestimmte Mittelfeldtandem bestimmte das zunächst eindeutige Übergewicht, dem Dynamo in dieser ersten Phase mit

(Fortsetzung auf Seite 5)

Drei Spieltage unserer Oberliga liegen hinter uns. Zu wenig, um sich schon jetzt in Prognosen zu ergen, genug, um eine erste Zwischenbilanz zu ziehen. 356 000 Zuschauer sahen in den bisherigen 21 Spielen 67 Treffer! Zahlen, die darauf hindeuten, daß wir in dieser Saison mehr Tore als im Vorjahr erwarten dürfen, die davon zeugen, daß wir auch mit weit mehr Besuchern als während der letzten Meisterschaften rechnen dürfen. Allein an den Spielern liegt es, durch weitere gute Leistungen in den kommenden Wochen dafür zu sorgen, daß diese steigende Tendenz anhält.

Dieser dritte Spieltag dürfte vor allem in Jena Jubel ausgelöst haben. Der SC Motor meisterte die schwere Auswärtsaufgabe in Stendal, gewann 3 : 2 und ist damit die einzige Vertretung ohne Verlustpunkt! Doch der SC Empor bleibt den Thüringern dicht auf den Fer-

sen, holte beim SC Dynamo einen 2 : 0-Sieg heraus und verstand es bisher, das eigene Tor rein zu halten, noch keinen Gegentreffer kassieren zu müssen. Der Dritte im Bunde der Ungeschlagenen ist schließlich Wismut Aue. Zu Hause wurde der ASK Vorwärts in einem gutklassigen Spiel mit 2 : 1 bezwungen, woran vor allem Manfred Kaiser und Bringfried Müller großen Anteil hatten.

Meister Chemie, dessen Angriff bisher am erfolgreichsten stürmte und zehn Tore erzielte, bezwang auf eigenem Platz den SC K mit 3 : 1 und unterstrich, daß er zielstrebig auf die Begegnungen mit Vasas Győr hinarbeitet. Torreich ging es in Zwickau zwischen Motor und dem SC L zu. 3 : 3 trennte man sich, und für die Gäste trafen zwei Verteidiger (Faber und Geisler) je einmal ins Schwarze. Neuling Dynamo Dresden kam vor 25 000 Zuschauern gegen Motor Steinach durch ein 3 : 2 zum ersten Doppelpunktgewinn, und Pokalsieger SC Aufbau behielt durch zwei Hirschmann-Treffer gegen den SC N mit 2 : 0 die Oberhand.

Die Entscheidung in Berlin: Drews ist Heine davongelaufen und überwindet Marquardt - 2 : 0

Blickpunkt TOKIO

Karoly Soos zur Olympiavertretung

Es ist in der „FU-WO“ bereits betont worden, daß es für uns darauf ankommt, den Tokioter Rhythmus zu finden, das heißt, uns darauf einzustellen, auch kurz hintereinander spielen zu müssen, nur mit einem Tag Zwischenraum. Bei einem solchen Turnier kommt es darauf an, genügend Kraft zu haben, um es durchzustehen, um gleichmäßig gute Leistungen zu bringen, weil man nur durch eine solche Beständigkeit etwas erreichen kann. Wir haben das bereits ab und an getan (während der Pfingsttage zum Beispiel) und festgestellt, daß es nicht ganz einfach ist, einen solchen Rhythmus durchzuhalten. Wir trachten u. a., durch Übungsspiele uns an diese Bedingungen zu gewöhnen. Für die kommenden Wochen stehen mehrere solche Treffen auf dem Programm.



An diesem Mittwoch treten wir in Sömmerda gegen eine Erfurter Bezirksauswahl an, eine Woche später erwarten wir in Berlin unter Flutlicht den holländischen Pokalsieger Fortuna Geleen, und dann, am 9. September, reisen wir nach Wien, wo wir auf Austria treffen. Das sind Aufgaben, die uns einen weiteren Überblick geben werden, Aufgaben, die viel fordern, zumal wir auf einen Teil der Kandidaten wegen anderer internationaler Verpflichtungen von Chemie und SC Leipzig sowie SC Aufbau Magdeburg verzichten müssen.

Ich habe am Sonntag das Berliner Spiel gesehen und mit großem Bedauern festgestellt, daß Heinsch wegen Verletzung nicht eingesetzt werden konnte und daß es vor allem bei Kleiminger, der in der Reserve wieder mitwirkte, noch nicht so gut lief, daß seine Verletzung von Warschau noch nicht überwunden ist. Ich will hoffen, daß das bald besser wird, denn gerade von der Besetzung der Halbstürmerpositionen hängt im modernen Fußball viel ab.

Chemie-Angriff schoß bisher am erfolgreichsten

	Heimspiele						Auswärtsspiele											
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.						
1. SC Motor Jena	3	3	—	—	6:3	6:0	1	1	—	—	1:0	2:0	2	2	—	—	5:3	4:0
2. SC Empor Rostock	3	2	1	—	6:0	5:1	1	1	—	—	4:0	2:0	2	1	1	—	2:0	3:1
3. Chemie Leipzig	3	2	—	1	10:3	4:2	2	2	—	—	9:1	4:0	1	—	—	1	1:2	0:2
4. ASK Vorwärts Berlin	3	2	—	1	7:4	4:2	1	1	—	—	2:1	2:0	2	1	—	1	5:3	2:2
5. Wismut Aue	3	1	2	—	3:2	4:2	2	1	1	—	2:1	3:1	1	—	1	—	1:1	1:1
6. SC Aufbau Magdeburg	3	2	—	1	4:4	4:2	2	2	—	—	4:0	4:0	1	—	—	1	0:4	0:2
7. SC Karl-Marx-Stadt	3	1	1	1	6:5	3:3	2	1	1	—	5:2	3:1	1	—	—	1	1:3	0:2
8. SC Leipzig	3	1	1	1	6:5	3:3	1	1	—	—	3:0	2:0	2	—	1	1	3:5	1:3
9. Motor Zwickau	3	1	1	1	5:5	3:3	2	1	1	—	5:4	3:1	1	—	—	1	0:1	0:2
10. Dynamo Dresden	3	1	1	1	5:7	3:3	2	1	—	1	4:6	2:2	1	—	1	—	1:1	1:1
11. Motor Steinach	3	1	—	2	4:7	2:4	1	1	—	—	1:0	2:0	2	—	—	2	3:7	0:4
12. SC Neubrandenburg	3	—	1	2	1:9	1:5	1	—	1	—	1:1	1:1	2	—	—	2	0:8	0:4
13. Lok Stendal	3	—	—	3	3:6	0:6	1	—	—	1	2:3	0:2	2	—	—	2	1:3	0:4
14. SC Dynamo Berlin	3	—	—	3	1:7	0:6	2	—	—	2	1:4	0:4	1	—	—	1	0:3	0:2

Der Kampf um Punkte...

Wismut Aue-ASK Vorwärts Berlin 2:1 (1:0)

Wismut (blau-weiß):	ASK (gelb-rot):
1. Thiele 4	1. Zuikowski 4
2. Neff 3	2. Kalinke 2
3. B. Müller 4	3. M. Müller 3
4. Wagner 3	4. Krampe 3
5. S. Wolf 4	5. Unger 3
6. Kaiser 5	6. Kiupel 3
7. Killermann 3	7. Fräsdorf 4
8. Uhlig 3	8. Körner 5
9. Schmiedel 4	9. Schütze 3
10. Eberlein 3	10. Nöldner 4
11. Wachtel 3	11. Wirth 3
Gesamt: 39	Gesamt: 37
Trainer: Hofmann	Trainer: Fritzsche

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Lorenz, Glöckner; Zuschauer: 15 000; Torfolge: 1:0 Kalinke (4. — Selbsttor), 1:1 Körner (69.), 2:1 Schmiedel (76.).

Lok Stendal-SC Motor Jena 2:3 (1:2)

Lok (schwarz-rot):	SC Motor (weiß):
1. Ißleb 2	1. Heinzel 4
2. Felke 3	2. Stricksner 3
3. Lindner 3	3. Rock 3
4. Prebusch 3	4. Otto 3
5. Küchler 2	5. Marx 3
6. Liebrecht 3	6. Weitzat 3
7. Strohmeyer 3	7. Seifert 2
8. Karow 2	8. Lange 3
9. Backhaus 3	9. P. Dücke 4
10. Pollaene 3	10. Krauß 3
11. Güssau 3	11. R. Dücke 3
Gesamt: 30	Gesamt: 34
Trainer: Schwendler	Trainer: Buschner

Schiedsrichterkollektiv: Zülow (Rostock), Trezinka, Günter; Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0:1 P. Dücke (20.), 0:2 R. Dücke (23.), 1:2 Güssau (39.), 1:3 P. Dücke (66.), 2:3 Backhaus (76.).

Dynamo Dresden-Motor Steinach 3:2 (2:2)

Dynamo (blau-weiß):	Motor (blau-weiß):
1. Noske 4	1. Florschütz 4
2. Haustein 3	2. Neubeck 2
3. Pfeiffer 3	3. Bäß 2
4. Prautzsch 4	4. Schubert 3
5. Oeser 3	5. Hofmann 3
6. Hofmann 3	6. Luthardt 3
7. Hemp 2	7. Elmecker 4
8. Pahlitzsch 3	8. Queck 3
9. Engelmohr 3	9. Linß 3
10. Siede 4	10. Kühn 3
11. Gumz 3	11. Spersneider 2
Gesamt: 35	Gesamt: 32
Trainer: Petzold	Trainer: Leib

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Knauer, Gerisch; Zuschauer: 25 000; Torfolge: 0:1 Elmecker (16.), 1:1 Prautzsch (28.), 2:1 Engelmohr (29.), 2:2 Spersneider (44.), 3:2 Gumz (56.).

SC Dynamo Berlin-SC Empor Rostock 0:2 (0:0)

SC Dynamo (weiß-weißrot):	SC Empor (blau-weiß):
1. Marquardt 3	1. Pfennig 4
2. Dörner 3	2. Sackritz 3
3. Heine 2	3. Rump 3
4. Skaba 3	4. Söllner 2
5. Bley 3	5. Pankau 4
6. Unglaube 3	6. Seehaus 3
7. Großmann 3	7. Barthels 2
8. Hal 3	8. Habermann 2
9. Mühlbacher 3	9. Kostmann 2
10. Wolff 2	10. Drews 3
11. Geserich 2	11. Hergesell 3
Gesamt: 30	Gesamt: 33
Trainer: Gödicke	Trainer: Fritzsche

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Anton, Zimmermann; Zuschauer: 7000; Torfolge: 0:1 Barthels (74.), 0:2 Drews (85.).

Chemie Leipzig-SC Karl-Marx-Stadt 3:1 (1:1)

Chemie (grün-weiß):	SKK (weiß-blau):
1. Günther 3	1. Gröper 3
2. Krause 4	2. Welkert 3
3. M. Walter 4	3. Hüttner 3
4. Herrmann 3	4. A. Müller 4
5. Herzog 3	5. Feister 3
6. M. Richter 4	6. Kupferschmied 4
7. Schmidt 4	7. Schuster 3
8. Lisiewicz 4	8. Rüdlich 3
9. Scherbarth 4	9. Steinmann 3
10. Bauchspieß 4	10. Taubert 4
11. Behla 2	11. Vogel 3
Gesamt: 39	Gesamt: 36
Trainer: Kunze	Trainer: Scherbaum

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Rommel, Werner; Zuschauer: 22 000; Torfolge: 1:0 Scherbarth (27.), 1:1 Steinmann (42.), 2:1 Schmidt (70.), 3:1 Scherbarth (73.).

SC Aufbau Magdeburg-SC Neubrandenburg 2:0 (0:0)

SC Aufbau (rot-weiß):	SC Neubrandenburg (weiß-blau):
1. Blochwitz 4	1. Jüsgen 3
2. Wiedemann 3	2. Nathow 4
3. Busch 3	3. Kustak 3
4. Zapf 2	4. Lehmann 3
5. Kubisch 4	5. Boldt 2
6. Fronzek 2	6. Mehrwald 2
7. Klingbiel 2	7. Weißer 2
8. Hirschmann 4	8. Voigt 3
9. Seguin 2	9. Hamann 3
10. Walter 3	10. Strahl 3
11. Stöcker 3	11. Steinfurth 3
Gesamt: 32	Gesamt: 31
Trainer: Kümmel	Trainer: Eisler

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Warz, Heise; Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1:0 Hirschmann (63.), 2:0 Hirschmann (79. — Foulschloß).

Motor Zwickau-SC Leipzig 3:3 (1:2)

Motor (rot-weiß):	SC L (blau-gelb):
1. Franke 3	1. Nauert 3
2. Glaubitz 4	2. Faber 3
3. Beier 4	3. Gießner 3
4. Söldner 2	4. Geisler 3
5. Resch 2	5. Dröbler 3
6. Irmscher 4	6. Naumann 3
7. Keller 3	7. Engelhardt 4
8. Schneider 2	8. V. Franke 3
9. Henschel 4	9. Frenzel 3
10. R. Franz 3	10. Trölitzsch 4
11. Speth 2	11. Zerbe 3
Gesamt: 33	Gesamt: 35
Trainer: Oettler	Trainer: Krause

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Dubsky, Zeschke; Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1:0 Henschel (4.), 1:1 Geisler (7.), 1:2 Engelhardt (23.), 2:2 Henschel (55.), 3:2 R. Franz (56.), 3:3 Faber (88.).

Gesamtübersicht über die Punktwertung

Mannschaftswertung

Mannschaftswertung	Einzelwertung
1. Chemie Leipzig 110	1. Bauchspieß (Chem. Leipzig) 13
2. SC Karl-Marx-Stadt 110	2. Rock (SC Motor Jena) 12
3. ASK Vorwärts Berlin 107	3. Fräsdorf (ASK Vw. Berlin) 12
4. Motor Zwickau 106	4. Körner (ASK Vorw. Berlin) 12
5. Wismut Aue 105	5. Thiele (Wismut Aue) 12
6. SC Leipzig 104	6. Vogel (SC K.-M.-St.) 12
7. SC Motor Jena 103	7. Taubert (SC K.-M.-St.) 12
8. SC Empor Rostock 101	8. Franke (Motor Zwickau) 12
9. Motor Steinach 99	9. Beier (Motor Zwickau) 12
10. Dynamo Dresden 98	10. Florschütz (Motor Steinach) 12
11. Lok Stendal 98	
12. SC Aufbau Magdeburg 96	
13. SC Neubrandenburg 89	
14. SC Dynamo Berlin 88	

Torschützen der OBERLIGA

1. Kostmann (SC Emp. Rostock) 3
2. Bauchspieß (Chemie Leipzig) 3
3. Schmidt (Chemie Leipzig) 3
4. Hirschmann (SC Aufb. Magdb.) 3
5. Seifert (SC Motor Jena) 2
6. Dücke, P. (SC Motor Jena) 2
7. Scherbarth (Chemie Leipzig) 2
8. Fräsdorf (ASK Vorw. Berlin) 2
9. Schütze (ASK Vorw. Berlin) 2
10. Müller, R. (ASK Vorw. Berlin) 2
11. Rüdlich (SC Karl-Marx-Stadt) 2
12. Steinmann (SC K.-M.-Stadt) 2
13. Henschel (Motor Zwickau) 2
14. Elmecker (Motor Steinach) 2
15. Engelmohr (Dynamo Dresden) 2
16. Güssau (Lok Stendal) 2

Neuling ohne Respekt

Zwei Großchancen für SCN nach Halbzeit

SC Aufbau Magdeburg-SC Neubrandenburg 2:0

Als Günter Hirschmann elf Minuten vor dem Schlußpfiff Anlauf nahm und den Ball zum 2:0 flach ins linke Eck schoß, damit das Foul von Kustak an Walter sühnend, wird Trainer Ernst Kümmel der berühmte Stein vom Herzen gefallen sein, denn mit diesem Straßstoß war die späte Entscheidung gefallen. Niemand hatte das für möglich gehalten: Bis zur 63. Minute hatte es 0:0 gestanden, ehe Hirschmann das erste Tor schloß. Wie kam es zu diesem überraschenden Verlauf?

Erwartungsgemäß war der Neuling defensiv eingestellt. Über weite Strecken des Spiels standen mindestens sieben Aktive vor dem

eigenen Strafraum. Jeder Stürmer des Pokalsiegers wurde aufmerksam bewacht, hatte wenig Raum zum Kombinieren. Die Verteidiger des Neulings spielten schnörkellos, hart, aber fair. Von Zeit zu Zeit sorgten steile Angriffe für die nötige Entlastung. Hinzu kam eine sehr gute Kondition der körperlich starken Neubrandenburger.

Wie oft haben wir das in Magdeburg nun schon gesehen: Der SC Aufbau spielte lange Zeit drückend überlegen, im Mittelfeld sehr ideenreich, schloß aber nicht die entsprechenden Tore. Wieder einmal wurde der Ball zu lange gehalten, die Stürmer zeigten zu wenig Tordrang. Trotzdem gab es sehr bald gute Chancen.

Gefährlichster Stürmer, ständig

in Bewegung, ständig den günstig stehenden Nebenmann suchend, häufig schießend war Kapitän Hirschmann. Er allein aber war nicht in der Lage, das Abwehrbollwerk zu brechen. Mittelstürmer Walter war bei Stopper Kustak in guten Händen. So kam es, daß das schnörkellose Spiel der Neubrandenburger beim Stande von 1:0 für die Gastgeber Erfolge zeitigte. Hier aber war wiederum Magdeburgs Abwehr recht sorglos. Strahl stand plötzlich allein vor Blochwitz. Er scheiterte zunächst am Torhüter, der Nachschuß knallte an die Latte, und dann holte Wiedemann das Leder von der Linie (74.). Drei Minuten später: Steinfurth hatte wiederum nur Blochwitz vor sich, schoß aber nicht konzentriert genug, so daß Blochwitz mit letzter Energie den Ball wegboxen konnte. Erst der Straßstoß begab alle Hoffnungen der bis zuletzt mit unvermindertem Tempo und gesundem Kampfeswillen operierenden Neubrandenburger.

GÜNTER HONIG

Kein Spiel mehr mit der Angst?

Dresden, die so ungemein in den Fußball verliebte Stadt, jubelt. Nach einer eindrucksvollen Leistung sicherte sich ihre Dynamo-Elf die ersten heißbegehrten Meisterschaftspunkte, schuf sich der Neuling damit eine verheißungsvolle Ausgangsposition für die kommenden schweren Belastungsproben. Die Männer um Pfeifer, Oeser, Bernd Hofmann und Pahlitzsch verdienten sich den Sieg auf Grund ihrer tadellosen Fleißarbeit, die sie sicher auch in Zukunft kaum vermissen lassen werden. Die kluge Verbindung von physischer Bereitschaft und spielerischer Gefälligkeit ist eine bemerkenswerte Tugend der Dresdener. Auf ihr läßt sich bauen.

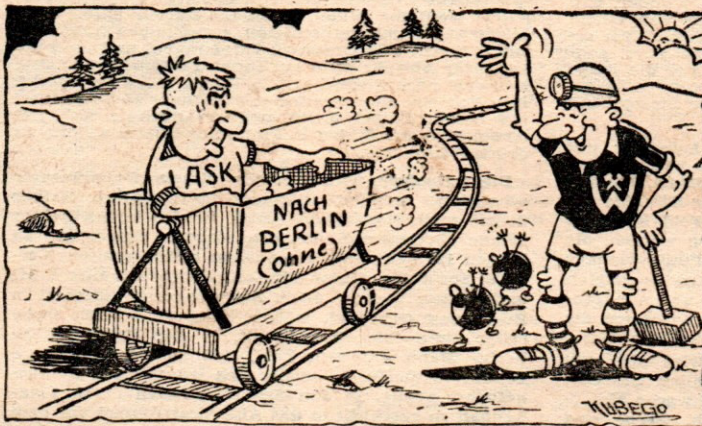
Als was anderes als eben ein „Spiel mit der Angst“ soll man es schließlich bezeichnen, wenn jedes neue Fußballjahr das Dresdener Fußballpublikum stets aufs neue mit dieser unerbittlichen Frage konfrontiert: Behält Dresden seine Oberliga-Elf, wird das so fußballbesessene und -verständige Elbflorenz nicht wieder nur zweitklassig? Das war vor zwei Jahren so, als Dynamo aus dem Oberhaus ausschied und dem SC Einheit der Aufstieg verwehrt blieb. Das muß diesmal durchaus nicht so sein, aber die Gefahr ist bei nur einem Oberliga-Vertreter ständiger Weggenosse. Wir werden uns hüten, schon jetzt in der Anfangsphase der Saison auch nur andeutungsweise darüber eine Prognose abzugeben, wie beide Dresdener Spitzenmannschaften sich plazieren werden, welche Chancen ihnen zubilligen sind. Das aber ist Fakt: Dynamo überraschte gegen Motor Steinach mit einer achtbaren Partie, die zu Hoffnungen berechtigt. Der SC Einheit blieb auch in seinem zweiten Meisterschaftstreffen, wenn gleich nicht besonders überzeugend, siegreich.

Die ersten Schritte sind also gegangen. Die anfängliche nervliche Belastung weicht jetzt mehr und mehr innerer Sicherheit. Und nichts sehnlicher wünscht sich wohl ganz Fußball-Dresden, als mit jener Sicherheit und Gewißheit, mit Zuversicht und Vertrauen in das spielerische Können ihrer beiden Mannschaften der großen Dinge harren zu können, die da kommen werden.

GÜNTER SIMON

Dynamischen Dynamo-Angriff konnte Motor-Elf nicht stoppen

Günter Simon: Gegen Dynamos weitaus beweglichere und schnellere Elf vermochte sich Steinach nicht zu behaupten



Dynamo Dresden—Motor Steinach 3:2 (2:2)

Es mag viele Gründe und Ursachen für den verdienten ersten Sieg des Neulings im neuen Spieljahr geben, eine Überlegung drängt sich aber vor allem auf: Die Dynamo-Elf demonstrierte die vorteilhaftere Spielkultur, bewies ein deutliches Plus an starken methodischen Elementen. Die Elbestädter suchten das Spiel, den flüssigen Bewegungs- und Handlungsablauf, ungeachtet aller kämpferischen Potenzen, die die Widersacher entgegensezten. Und die aus den mit großem läuferischen Aufwand vorgetragenen Angriffsaktionen der quicklebendigen Sturmreihe resultierende Feldüberlegenheit schuf Sicherheit, Vertrauen in die spieltechnischen Möglichkeiten.

Als eine vortreffliche Maßnahme der Dresdener erwies sich zudem, den spielgestaltenden Qualitäten von Linß, des Steinacher Angriffsregisseurs, mit einer aufmerksamen, konsequenten Manndeckung zu begegnen. Im Wechsel entledigten sich Pahlitzsch (bis

zum 2:1 durch Engelmohr) und Bernd Hofmann dieser Aufgabe, schränkten sie den Aktionsradius des Steinacher Mittelstürmers entscheidend ein. Für Steinach fiel damit die Schlüsselfigur des Spieles weitgehendst aus, was für die Elf natürlich um so nachteiliger war, weil sie die Verletzungsausfälle von Wenke, Schellhammer, R. Bäß und Fölsche nicht annähernd wettzumachen vermochten. In langen, weiten Flugbällen sahen die Thüringer das erfolgreichste Mittel, um die Dynamo-Abwehr auszuspielen. Zu selten waren diese Bemühungen jedoch von Erfolg gekrönt, weil entweder die Pässe schlecht adressiert waren oder Haustein, Pfeifer und Prautzsch mühelos abwehren konnten. Steinachs unkompliziertes, steil angelegtes Sturmspiel kam nicht zum Tragen. Sperschneder und Queck wurden sicher beherrscht, Elmecker, technisch wesentlich verbessert, fand kaum eine Lücke zum gefährlichen Durchstoß.

Am nachteiligsten aber wirkte sich die von Bäß nur ungenügend

gestaffelte und nicht clever organisierte Abwehr für die Motor-Elf aus. Neubek und Hofmann bekamen ihre unmittelbaren Gegenspieler nie unter Kontrolle, vor allem Siede und Gumz beschworen beständig heikelste Situationen im Strafraum der Gäste herauf. Dynamos Vorteile im Kombinationsrhythmus, den die Elf mit fraprierender Konsequenz durchhielt, waren deutlich. Dem Laufvermögen, der Angriffsschnelligkeit und der Explosivität von Siede, Gumz und Engelmohr mußten sich Hofmann, Neubek und Bäß immer wieder beugen. Die nicht zu lähmende Angriffswucht und Stoßkraft der Dresdener bewirkten deutliche Unsicherheiten und Schwächen in der Steinacher Abwehr.

Zweimal leistete Siede prächtige Vorarbeit zum Ausgleich und Führungstreffer, wobei der von Engelmohr zum 2:1 verwandelte Flankenball Siedes ebenso wertvoll war wie das nach einem herrlichen Angriffszug über Linß und Queck erzielte erste Tor der Steinacher. Aus der Luft jagte Elmecker das Leder ins Netz, dem ansonsten einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassenden Noske dabei keine Chance lassend. Es darf nicht verschwiegen werden, daß die Motor-Elf, ungeachtet ihrer weitaus geringeren Angriffsversuche, sich durchaus gefährlich in Szene zu setzen verstand, die größere Dynamik jedoch wohnte im Angriffsspiel Dynamo inne. Ausdruck dessen waren herrliche Schüsse und Kopfbälle von Gumz und Hofmann und nicht zuletzt zwei Rettungsaktionen von Schubert (64.) und Neubek (84.), die fast zu Selbsttoren geführt hätten. Davor blieben die Steinacher zwar bewahrt, die Niederlage gegen den Neuling, der die Verletzungsausfälle von Ziegler, Matthes, Polz und Brunzlow weitaus besser zu verkraften verstand, zu verhindern, lag allerdings nicht in ihrer Macht.

Barthels und Dréws ...

(Fortsetzung von Seite 3)

sporadischen und kaum erfolgsversprechenden Angriffshandlungen entgegnete.

Es mußte jedoch verwundern, wie wenig der Rostocker Gast sein gefälliges Mittelfeldspiel später in torgefährliche und weiträumige Angriffe münden ließ. Zumeist bewegten sich Barthels, Dréws und auch Hergesell weit in der eigenen Hälfte, wo sie sich kurz anspielen ließen und betonten Wert darauf legten, das Leder möglichst lange im Besitz zu halten. Da sich Kostmann ebenfalls fast ausschließlich auf die Flügel orientierte und nur selten den Ansatz zu einem blitzschnellen Durchbruch in der Angriffsmitte erkennen ließ, sah sich Dynamos aufmerksamer Schlußmann lediglich dann zur Reaktion geordert, wenn die nachdrängenden Läufer aus dem Hinterhalt zum Torschuß ansetzten.

Hatte die gastgebende Mannschaft in der ersten Viertelstunde kaum Fuß fassen und den Beweis mannschaftlicher Stärke nachweisen können, so änderte sich das Verhältnis der Kräfte ab diesem Zeitpunkt beträchtlich. Zwischen der 15. und 30. Minute schufen schnelle und oftmals klug vorbereitete Angriffe die Voraussetzungen dafür, mit mindestens zwei Toren Vorsprung davonzuziehen. Weil vor allem Wolff und Unglaube jedoch zweimal verzogen, als das 1:0 unabwendbar schien, blieb der Erfolg dieses Aufwandes versagt, und

schon zu diesem Zeitpunkt mußte man die Befürchtung hegen, daß sich das Auslassen derart günstiger Möglichkeiten später bitter rächen könnte. Dabei beging die Elf noch einen weiteren schwerwiegenden Fehler, als sie den gewiß schnellen und spielfreudigen Großmann kaum ins Spiel einbezog und ihm keine Möglichkeit gab, über den nicht immer stellungssicheren linken Verteidiger Söllner Vorteile herauszuholen.

Von dieser Tatsache profitierte der Gegner nicht unbeträchtlich. Dabei hatte es die Abwehr schwer, um sich im richtigen Moment auf den immer wieder aus der Tiefe vorprellenden Mühlbacher zu orientieren, dessen Fernschüsse jedoch oft zu unüberlegt und ohne Aussicht auf Erfolg kamen. Und da sich mit fortschreitender Zeit die Mängel im reibungslosen Zusammenspiel häuften und die Mannschaft nach dem Auslassen einer weiteren Großchance doch offensichtlich „angeknackzt“ war, vollzog sich schließlich die Niederlage. Sowohl bei der plazierten Eingabe von Hergesell, die Barthels per Kopf zum 1:0 für seine Elf nutzte, als auch beim 2:0 durch Dréws in der 85. Minute klappte dabei in Dynamos Abwehr ein riesengroßes Loch. Die Rostocker Stürmer besaßen genügend Selbstvertrauen und Abklärtheit (was sie beträchtlich von Dynamos Schützen unterschied), um diese Blößen des Gegners erbarmungslos zu bestrafen!



Rostocks rechter Verteidiger Sackritz, der eine ordentliche Partie lieferte, ist weit nach vorn gestoßen und kann auf das gegnerische Tor schießen, bevor ihm Heine in die Parade fährt. Mit 2:0 entführte der Vizemeister zwei wichtige Punkte.

Foto: Schlage

Zwickaus Doppelkonter schockierte SCL

45 Minuten spielte der SC Leipzig eindrucksvoll auf, doch dann...

Motor Zwickau-SC Leipzig 3:3 (1:2)

Das kann man mit Fug und Recht behaupten: So viele Tore erlebte das Zwickauer Georgi-Dimitroff-Stadion noch nie - 13 Treffer in 180 Minuten, 7 davon in der Reserve, 6 in der Oberliga. Kein Wunder, daß die 12 000 auf den Rängen und Hängen von einem prachtvollen Fußballsonntag sprachen. Tatsächlich erlebten sie ja nicht nur viele und schöne Tore, sondern auch recht ansprechende Spiele. Hatte die junge Reservemannschaft verpflichtende Maßstäbe gesteckt, die Partie der Großen versuchte ihnen weitestgehend gerecht zu werden.

Zwickaus Blitzstart versuchten die Leipziger mit wirklich sehenswerten Kombinationen und beachtlichem kämpferischem Einsatz wettzumachen. Das gelang, und zwar so eindrucksvoll, daß der SCL bis zur Halbzeit technisch und spielerisch im Feld klar den Hausherrn austach. Es muß zugegeben werden, die guten Leistungen der ersten beiden Punktspieltage erreichten die Zwickauer nicht. Zu drucklos zeigten sich Speth, Schneider und auch Söldner, und nur Henschel und in weiteren Phasen R. Franz forderten die Leipziger Abwehr heraus. So herrschten die Gäste nahezu unumschränkt. Engelhardt erwies sich mit seinen Dribblings als „Handstempel in allen Gassen“, wirbelte mit Frenzel die gewiß nicht schwache Motor-Abwehr durcheinander, von Tröltitzsch, Zerbe und Franke bestens unterstützt. Das 2:1 war hoch verdient.

Doch dabei sollte es nicht bleiben. Einmal beorderte Trainer Öttiler nach Wiederanpfiff Irmischer, den wen-

digen und kaltschnäuzigen jungen Läufer, nach vorn (für Schneider, der dort keine Bande fand), zum anderen ließen die Leipziger sichtlich und unverständlich stark nach. Genügte ihnen das 2:1, das Engelhardt nach prächtigem Alleingang erzielte? Hatte die klare spielerische Überlegenheit zur Selbstzufriedenheit verleitet? Weiß der Teufel, jedenfalls startete Motor nach Wiederanpfiff mit gefährlichen, geradlinigen Angriffen, voller Wucht und Dramatik vorgetragen, und fand die Leipziger Abwehr nicht auf ihrem Posten. Erst knallte Henschel nach Zuspiel von R. Franz, völlig ungedeckt, zum 2:2 ein, dann brach der Zwickauer Mittelstürmer am linken Flügel durch und revanchierte sich mit einem Musterpaß, den R. Franz nur über die Linie zu drücken brauchte.

Die Leipziger wirkten nach diesem Doppelkonter schockiert, verstört, aufgeregt und kopflos. Keiner deckte mehr konsequent (auch Geisler nicht), keiner spielte überlegt auf. Aus dem sicheren Sieger war so binnen 120 Sekunden ein nahezu hoffnungsloser Verlierer geworden. Motor nämlich stürmte mit aller Kraft und Unterstützung aller Abwehrspieler (besonders Resch und Glaubitz), während der SCL nicht mehr seine Linie fand. Engelhardt, in der ersten Hälfte bester Mann auf dem Feld, ließ genauso nach wie seine Nebenleute. Er erwies sich jedoch noch als ausgefuchst genug, in den Schlusssekunden einen Flankenball so geschickt in das Abwehrgetümmel vor dem Tor zu geben, daß V. Franke gegen die Latte köpfen konnte und Faber den Abpraller noch ins Tor setzte.

HORST FRIEDEMANN

Gesetz der Serie nicht durchbrochen

Lok Stendal-SC Motor Jena
2:3 (1:2)

In Stendal ging es um einiges. Die Gäste, mit 4 Pluspunkten in der Hinterhand, waren bemüht, weiter an der Spitze zu bleiben. Dagegen hatte der Platzbesitzer im Falle einer Niederlage mit 0:6 Punkten zum nächsten Spiel zum SC Leipzig fahren müssen.

Das Gesetz der Serie wurde aber auch diesmal nicht durchbrochen. Jena hat in den letzten 5 Jahren in Stendal nicht verloren, und auch diesmal blieben die Thüringer unbesiegt. So bitter es für die Platzbesitzer auch klingt, am Sonntag blieben die Gäste nicht unverdient Sieger. Zwar war rein torchancenmäßig für die Platzbesitzer ein Unentschieden durchaus möglich, aber zusammenfassend muß man doch sagen, die größere Summe des spielerischen Vermögens lag bei den Gästen.

Sie spielten auch diesmal nach altbekannter Konzeption: defensive Haltung mit schnellen Sturmstößen unter betontem Einsatz der Außenstürmer. Das alles wußte man in Stendal, fand aber in der Vergangenheit und auch im letzten Spiel keine Einstellung dazu.

Aller kämpferischer Einsatz der Altmärker vermochte nicht die größere spielerische Reife der Thüringer auszugleichen. Im Angriff wurde zu durchsichtig operiert, und in der Abwehr gab es viele Schwächen. So konnte es einfach nicht hinreichen. Im Vergleich zu den Gästen war die Mannschaft nicht ausgeglichen genug besetzt. Das darf allerdings kein Grund zum Resignieren sein. Auch andere Mannschaften haben ihre Schwierigkeiten. Trainer Schwendler wird es verstehen, sie zu meistern. Es dreht sich in erster Linie darum, die Durchschlagskraft des Angriffs zu erhöhen. Nicht zu übersehen sind jedoch auch die Schwächen in der Abwehr.

Der SC Motor Jena spielte überlegt und hielt den Ball klug in den eigenen Reihen. Es gab in der größten Bedrängnis kaum ein blindes Abspiel. Das spart Kraft für die entscheidenden Phasen des Kampfgeschehens. Es hat den Anschein, als wenn Jena diesmal im Kampf um den Meistertitel wieder ein ernstes Wort mitreden möchte.

WALTER KLINGBIEL

Spielerische Steigerung sorgte für einen spannenden Ablauf

Wismut vor Halbzeit äußerst drangvoll!

Wismut Aue-ASK Vorwärts Berlin
2:1 (1:0)

Vor dem Spiel hatten nur wenige der 15 000 Zuschauer auch nur einen Pfifferling auf die Wismut-Mannschaft gegeben - für alle war der ASK klarer Favorit. Bei der großen Verletztenliste der Gastgeber schließlich auch kein Wunder. Aber es kam wieder einmal anders. Die elf Spieler im blau-weißen Dreß waren von Anfang an „da“ und bewiesen ihren eisernen Willen, das Spiel für sich zu entscheiden. Die erneut auf mehreren Posten umgestellte Formation zeigte dabei nicht nur hervorragendes kämpferisches Bestreben, sondern

hielt auch spielerisch stets mit dem Favoriten mit. Das war die eigentliche Überraschung.

So sah die Hintermannschaft des ASK in den ersten 45 Minuten oft gar nicht gut aus, als die geschickt spielende Wismut-Mannschaft eine lang andauernde Großoffensive auf Zulkowskis Gehäuse startete. Was sich allein in den ersten 25 Minuten vor dem Berliner Tor abspielte, ist kaum zu beschreiben. In dieser Periode hätte Wismut an und für sich eine klare Führung heraus-schießen müssen, aber es reichte eben nur zum 1:0, das der Pechvogel Kalinke mit seinem Selbsttor erzielte.

Hatte Wismut im ersten Spielabschnitt dominiert, so kamen die Berliner nach dem Wechsel besser ins Spiel. Sie eroberten sich das Mittelfeld und starteten nun ihrerseits kreuzgefährliche Angriffe, von denen einer auch zum Ausgleich führte. Wer nun glaubte, daß Wismut angeschlagen sei, der sah sich aber getäuscht. Von den Wegen der Begeisterung getragen, die von den stimmungswichtigen Zuschauern ausgingen, kam die gastgebende Elf noch einmal mächtig auf und erzielte völlig verdient den Siegestreffer.

Was bei Wismut Aue besonders auffiel, war, daß sich die zuletzt enttäuschenden Spieler in eine gute Form steigerten. So wollen die Auer Zuschauer S. Wachtel oder Killermann immer sehen! Eine große Partie lieferte M. Kaiser, der diesmal im Gegensatz zum letzten Heimspiel von Beginn an die Fäden zu knüpfen wußte. Aber auch die beiden Routiniers Wolf und Müller taten alles, damit sich die Jungen in der Elf an ihrer Seite steigerten. So konnten B. Schmiedel und Uhlig sehr gut gefallen. Beim Verlierer waren es vor allem der spielintelligenten Körner auf halbrechts und Rechtsaußen Fräb-dorf, die imponierten. Etwas blaß blieb vielleicht an diesem Sonntag „Wibbel“ Wirth. Alles in allem sahen wir jedoch ein Spiel, das hohen Ansprüchen genügte und dem der Unparteiische Schulz ein äußerst aufmerksamer Leiter war.

RUDOLF SCHMALFUSS

Trotz Niederlage recht ordentlich

In Vorbereitung auf die internationalen Aufgaben der nächsten Zeit bestritt die deutsche Juniorenauswahl am vergangenen Mittwoch ein Treffen beim Ligavertreter TSG Wismar. Der Gastgeber konnte sich zwar mit 2:1 Toren behaupten, doch waren bei den Junioren Anzeichen einer Stabilisierung keinesfalls zu übersehen. Trainer Harald Seeger bestätigte es in einem Kurzkommunikat: „Es gibt keine Veranlassung, unzufrieden zu sein. Auf zahlreichen Positionen verfügen wir schon über Spieler, die allen Anforderungen genügen und die mit dem entsprechenden Trainingsfleiß an der Vervollkommnung ihrer Fähigkeiten arbeiten. Verständlicherweise fehlte es gegen den Partner vom Mittwoch noch an der Kraft, doch das wird sich bestimmt bald ändern. Ich glaube, wir sind auf dem richtigen Weg!“

Oberliga Reserven

Wismut Aue-ASK Vorwärts
Berlin 0:1 (0:1)

Wismut: Fuchs; Meinhold, Schlegel, Schiller; Seifert, Sadler; Groß, Spitzner, Gerber, Schaarschmidt, Unger.

ASK: Weiß; Michalzik, Wendt, Friedrich; Sturm, Pera; Fabian, Nachtigall, Piepenburg, R. Müller, Großheim.

Torschütze: Piepenburg für ASK.

SC Dynamo Berlin-SC Empor
Rostock 5:1 (1:0)

SC Dynamo: Bräunlich; M. Sobek, Carow, Meinhardt; Stumpf, Renk; Scholz, D. Sobek, Nebeling, Fuchs, Loster.

SC Empor: Schröbler; Zollik, Landmann, Hallier; Wehrdorf, Pischel; Ahrends, Kleiminger, Haak, Decker, Dannappel.

Torschützen: Nebeling, Renk, Loster, D. Sobek und Scholz für den SC Dynamo, Kleiminger (Foulstrafstoß) für den SC Empor.

SC Aufbau Magdeburg-SC Neubrandenburg 5:1

SC Aufbau: Moldenhauer; Glaube, Roepke, Retschlag; Ruhloff, Göke; Heuer, Weimann, Eckardt, Segger, Merkel.

SC Neubrandenburg: Bengs; Rey, Rapphahn, Romanski; Menschke, Scheil; Jungbauer, Jakolow, Hillmann, Böttcher, Kort.

Torschützen: Jakolow für Neubrandenburg; Merkel, Weimann, Göke, Eckardt, Heuer für SC Aufbau.

Dynamo Dresden-Motor Steinach
6:0 (2:0)

Dynamo: Kalenbach; Schiffer, Wicorek, Poklitar; Müller, Liedler; Hartleb, Biede, Adler, Kaschner, Richter.

Motor: Fröbisch; Fuchs, Mathäi, Göring; Langhammer, H.-A. Scheller; Mahr, P. Sesselmann, Zitzmann, H. Scheler, Heidner.

Torschützen: Kaschner 3, Adler, Liedler, Richter.

Chemie Leipzig-SC Karl-Marx-Stadt 5:1 (4:0)

Chemie: Kupke; Burdusa, Ohm, Höhndorf; Winter, Krüger; Gahwöhne, Paul, E. Walther, Sannert, Seidlitz.

SCK: Schürer; Weißpflog, Kunze, Kreuel; J. Müller, Kaspar; Kneisel, März, Hübner, Weber, Stoppok.

Torschützen: Walther (2), Winter (Strafstoß), Sannert, Seidlitz (Strafstoß) für Chemie; Weber für SCK.

Motor Zwickau-SC Leipzig
4:3 (0:1)

Motor: Mädlar; Boller, Röhner, Enold; Dimanski, Enge; Jacob, E. Franz, Dittes, Gutwein, Maul.

SC Leipzig: Wunderlich; Jäger, Ch. Franke, Kirbach; Trojan, Völker; Berger, Hertel, Löwe, Schaller, Gase.

Torschützen: Dittes (2), Maul, Dimanski für Motor; Berger (2), Löwe für SC Leipzig.

Lok Stendal-SC Motor Jena
0:3 (0:3)

Lok: Falke; Weißer, Weißkopf, Brose; Alm, Lüddecke; Linke, Ziemann, Raber, Vogelsang, Küssel.

SC Motor: Fritzsche; Wörl, Meyer, Werner; Patzer, Ahnert; Polywka, Müller, Mahler, Wuttke, Urban.

Torschützen: Patzer, Wuttke, Mahler.

1. ASK Vorwärts Berlin	3	8:2	6:0
2. SC Aufb. Magdeburg	3	9:4	5:1
3. Chemie Leipzig	3	9:3	4:2
4. Motor Zwickau	3	9:4	4:2
5. SC Dynamo Berlin	3	7:3	4:2
6. SC Motor Jena	3	4:1	4:2
7. SC K.-M.-Stadt	3	7:8	4:2
8. Wismut Aue	3	5:2	3:3
9. SC Leipzig	3	6:6	3:3
10. Dynamo Dresden	3	8:7	2:4
11. Lok Stendal	3	7:9	2:4
12. SC Empor Rostock	3	4:9	0:6
13. SC Neubrandenburg	3	2:13	0:6
14. Motor Steinach	3	3:17	0:6

Erfurt

Motor Nord Erfurt—Motor Gispersleben 3:2, ZSG Waltershausen—Dynamo Erfurt 2:2, Fortschritt Apolda—Motor Sömmerda 2:1, Rotation Heiligenstadt—Motor Weimar II 0:1, Motor Nordhausen West—Aktivist Sollstedt 4:0, Vorwärts Creuzburg gegen Einheit Breitenbach 3:2, Empor Greußen—Glückauf Sondershausen 2:3, SC Turbine Erfurt I—Motor Gotha 1:0.

Motor Nordh. West 6:1 4:0
Fortschritt Apolda 6:3 4:0
Glückauf Sondersh. 6:4 4:0
SC Turbine Erfurt II 3:1 4:0
ZSG Waltershausen 4:3 3:1
Vorwärts Creuzburg 5:5 2:2
Motor Gispersleben 4:4 2:2
Motor Nord Erfurt 4:4 2:2
Motor Gotha 2:2 2:2
Rotation Heiligenst. 1:1 2:2
Motor Weimar II 3:4 2:2
Dynamo Erfurt 3:4 1:3
Empor Greußen 4:6 0:4
Einheit Breitenbach 3:5 0:4
Motor Sömmerda 2:4 0:4
Aktivist Sollstedt 0:5 0:4

Frankfurt

Stahl Finow gegen Dynamo Frankfurt 2:3, TSG Fürstenwalde—Chemie Fürstenwalde 1:4, Traktor Wriezen—Vorwärts Storkow 0:4, Lokomotive Frankfurt gegen Traktor Groß-Lindow 2:2, Lokomotive Eberswalde—Motor Eberswalde 1:1, Einheit Strausberg gegen Stahl Eisenhüttenstadt II 1:6, Stahl Hennickendorf gegen TSG Fürstenwalde 0:1.

SC Frankfurt 10:1 4:0
Stahl Eisenh. II 8:1 4:0
Vorwärts Storkow 8:2 4:0
Traktor Gr.-Lindow 9:3 3:1
Chemie Fürsternw. 5:2 2:1
Motor Eberswalde 6:2 3:1
Dynamo Frankfurt 3:3 3:1
Lok Frankfurt 3:3 2:2
Stahl Finow 2:4 1:3
Lok Eberswalde 3:3 1:3
Stahl Hennickend. 2:5 0:4
Einheit Strausberg 2:11 0:4
Traktor Wriezen 1:11 0:4
TSG Fürstenwalde 2:13 0:4

Magdeburg

Einheit Burg 14:2 6:0
Mot. M. Magdebg. 14:3 6:0

Hier die Bezirke

Chem. Schönebeck 10:4 6:0
Traktor Klötze 10:5 5:1
Vor./Mot. Oschersl. 4:1 4:2
Aktivist Gommern 5:5 4:2
Einh. Wolmirstedt 7:5 3:3
Lok Halberstadt 3:2 2:2
Mot. Schönebeck 1:2 2:2
Aufb. B. Magdebg. 3:5 2:4
Akt. Hötensleben 2:7 2:4
Einheit Zerbst 2:7 2:4
Stahl Blankenburg 0:2 1:5
Lokomotive Güsten 2:7 1:5
Aktivist Staßfurt 5:12 0:6
Empor Tangermd. 2:15 0:6

Cottbus

TSG Lübbenau—Vorwärts Cottbus II 0:0, Aufbau Großbräsen—Aktivist Schwarze 'Pumpe 4:1, Dynamo Cottbus—Chemie Schwarzheide 1:2, Aktivist Laubusch—Chemie Annaburg 2:0, Lok Schleife gegen Aktivist Komb. Lauchhammer 2:4, SC Cottbus II gegen Aktivist Senftenberg 3:2, Chemie Guben—Chemie Weißwasser 4:0.

Gera

Einheit Triebel—Chemie Schwarz 0:2, Motor Neustadt—Vorwärts Zschachenmühle 4:1, Wismut Gera II gegen Chemie Kahla 2:0, Stahl Silbitz—Fortschritt Greiz 2:1, Chemie Jena gegen Motor Zeiß Jena 1:3, Motor Saalfeld—Fortschritt Kenstein—Dynamo Gera 4:2, Weida 1:0, Rotation Blau—Einheit Rudolstadt—Einheit Schleiz 4:2.

K.-M.-Stadt

Staffel Ost: TSG Rabenstein KMS—Wissenschaft Freiberg 2:1, ISG Geyer gegen ASG Vorwärts Frankenberg 3:2, Motor Markersdorf—Limbach-Oberfrohna 3:2, ASG Vorwärts Marienberg—Stahl Olbernhau 3:3, Motor Limbach-Oberfrohna—Lok Karl-Marx-Stadt 5:0, SC Karl-Marx-Stadt II—Einheit Mittweida 3:0.

Staffel West: Dynamo Klingenthal—Lok Zwickau 1:2, Stahl Callenberg—Aktivist Karl Marx Zwickau II 0:1, Einheit Reichenbach gegen Wismut Cainsdorf 2:0, Chemie Glauchau—Fortschritt Thalheim 0:1, Aktivist Deutschland Oelsnitz gegen Motor Werdau 2:3, Einheit Gersdorf—Aufbau Aue-Bernsbach 4:3, Motor Elfeld—TSG Stollberg 4:1.

Rostock

SC Empor Rostock II gegen Einheit Binz 4:1, TSG Wismar II—Empor Saßnitz 0:2, Motor Wolgast—Lokomotive Bergen 3:0, Motor Stralsund—Einheit Grevesmühlen 2:0, Motor Warnowwerft—Rostock II 1:0, Lok Greifswald—Einheit Greifswald II 2:0, Aufbau Bad Doberan—Einheit Rostock 0:1, Vorwärts Karlshagen gegen Aufbau Ribnitz nicht gemeldet.

Neubrandbg.

Fortschritt Malchow gegen Traktor Mirow 0:1, Demminor VB—Vorwärts Torgelow 6:1, Lok Malchin gegen Turbine Neubrandenburg 4:3, Lok Pasewalk gegen Vorwärts Löcknitz 1:0, Einheit Teterow—Lok Waren 1:4, Vorwärts Karpin gegen Vorwärts Spechtberg 0:1, Nord Torgelow—Dynamo Pasewalk 3:1, Lok Prenzlau—Lok Anklam 3:0.

Schwerin

Lok Parchim—Veritas Wittenberge 2:2, Einheit Gü-

strow—Dynamo Schwerin 3:0, TSG Gadebusch gegen Vorwärts Perleberg 0:4, Lok Schwerin—Aufbau Boizenburg 2:3.

Halle

Staffel Süd: Aktivist Beuna—Motor Ammendorf 5:3, Stahl Eisleben gegen Traktor Osterfeld 2:1, Chemie Buna/Schkopau gegen Aktivist Geiseltal Mitte 6:0,

Auf der Mittelseite...

...finden Sie die Berichterstattung über das Leipziger Meisterschaftstreffen zwischen Chemie und dem SC Karl-Marx-Stadt, die Kommentare der drei Trainer, deren Mannschaften an den europäischen Pokalwettbewerben beteiligt sind, sowie aktuelle Bilder vom Sonntag!

Chemie Zeitz II—Traktor Teuchern 1:2, Empor Halle gegen Aktivist Geiseltal 2:0, SC Chemie Halle II gegen Turbine Halle 4:0,

SC Ch. Halle II 2:7 0:4
Trakt. Teuchern 2:6 1:0
Akt. Theißen 1:4 1:0
Empor Halle 1:2 0:2
Trakt. Osterfeld 2:4 2:2
Chemie Zeitz 2:3 2:2
Akt. Beuner 2:5 2:2
Stahl Eisleben 1:0 0:1
Mot. Ost Halle 2:0 6:1
Akt. Geiseltal M. 1:3 0:2
Mot. Ammendorf 1:0 3:2
Chem. Dürrenbg. 1:0 3:2
Tur. Halle 1:0 4:2
Akt. Geiseltal 2:1 4:0

Staffel Nord: Akt. Gräfenhainichen—Stahl Heilbra 2:1, Chemie Bitterfeld—Chemie Greppin 1:2, Chemie Bernburg—Motor Dessau II 3:1, Stahl Thale—Dynamo Eisleben II n.g./Chem. Wolfen gegen Aktivist Mulde Nord 2:2, Motor Köthen—Stahl Sangerhausen 2:0, Stahl

Hettstedt—Chemie Piesteritz 0:0.
Motor Köthen 2:3 0:4
Akt. Gräfenhainich. 2:5 3:0
Chemie Greppin 2:3 1:0
Motor Dessau 2:7 5:2
Chemie Bernburg 2:3 2:2
Chemie Bitterfeld 2:3 3:2
Chemie Wolfen 2:3 3:2
Stahl Hettstedt 2:2 2:2
Dynamo Eisleben 2:1 1:1
Chemie Piesteritz 1:0 0:1
Akt. Mulde Nord 2:2 3:1
Stahl Sangerhausen 2:2 4:1
Mot. Aschersleben 1:2 3:0
Stahl Thale 1:2 4:0
Stahl Heilbra 2:2 4:0

Suhl

Staffel I: Motor Sonneberg—Fortschritt Heubach 3:3, Chemie Lauscha gegen Traktor Grafinau 0:2, Eintracht Hildburghausen gegen Motor Neuhaus-Sch. 2:0, Fortschritt Geschwenda—Motor Oberlind 1:0, Traktor Judenbach—Motor Rauenstein 4:1, Traktor Steinheid—Chemie Fehrenbach 1:4, Fortschritt Geschwenda—Empor Ilmenau 2:0.

Eintr. Hildbgh. 3:9 3:1
Mot. Veilsdorf 3:5 1:1
Chem. Fehrenb. 4:10 6:3
Trakt. Judenb. 4:10 8:3
Fortschr. Geschw. 4:6 5:3
Fortschr. Heub. 3:10 7:2
Trakt. Steinheid 4:12 4:4
Mot. Oberlind 3:4 3:3
Mot. Sonneberg 4:8 3:5
Trakt. Grafinau 4:8 10:5
Chem. Lauscha 4:2 5:3
Mot. Neuhaus-Sch. 4:5 8:2
Rauenstein Mot. 4:11 2:6
Emp. Ilmenau 2:1 3:1

Staffel II: Lok Meiningen gegen Kali/Werra 0:1, Mot. Schmalkalden—Motor Mitte Suhl 4:0, Motor Steinbach-Hallenberg—Motor Barchfeld 4:0, Vorw. Dermbach gegen Vorw. Meiningen 0:2, Trakt. Obermaßfeld—Mot. Fambach 5:0, Mot. Oberschönaue gegen Mot. Benshausen 0:1, Motor Breitenungen—Stahl Bad Salzungen 2:2.
Vorw. Meiningen 4:14 1:7
Mot. Mitte Suhl 4:15 8:6
Mot. Benshausen 4:7 8:6
Mot. Schmalkalden 4:8 2:5
Stahl Salzungen 4:8 6:5
Trakt. Obermaßf. 3:10 3:4
Mot. Breitenungen 3:7 5:12
Mot. Steinbach-H. 4:11 1:4
Kali/Werra 4:6 10:4
Vorw. Dermbach 4:7 7:3
Mot. Fambach 4:12 3:5
Mot. Oberschönaue 4:3 5:6
Lok Meiningen 4:3 9:17
Mot. Barchfeld 4:3 17:08

Von Woche zu Woche

Verbandstrainer Horst Sockoll und Werner Wolf zur Arbeit mit der DFV-Nachwuchsauswahl

Nunmehr wird allerorts (jetzt auch im Ausland) unser Abschnitten in Tokio und in den WM-Qualifikationsspielen mit Spannung erwartet. Wenn unser in letzter Zeit erfolgreich beschrittener Weg weitergegangen werden soll, dann ist unumgänglich notwendig, unsere National- und Olympiamannschaft auf ein festes Fundament zu stellen. Alles im Hinblick der nächsten Olympischen Spiele und Fußball-Weltmeisterschaften. Daher haben wir in letzter Zeit der ständigen Beobachtung junger veranlagter Spieler besonderes Augenmerk geschenkt. In Übungsspielen wurden wir jedoch von manchem Spieler hinsichtlich seiner Einstellung zur Aufgabe und von seinem technisch-taktischen Können enttäuscht. Natürlich ist hierbei zu

berücksichtigen, daß sich die Spieler untereinander zu wenig kennen und demzufolge nicht die nötige Harmonie vorhanden war. Wir versprechen uns auch von der Durchführung internationaler Vergleiche (ausl. Clubmannsch.) weit aus bessere Ergebnisse.

Sehr aufschlußreich hat sich auch bisher die Arbeit mit den Liga-Auswahlmannschaften „Nord“ und „Süd“ erwiesen. Hier sollten jedoch noch mehr junge Spieler an größere zentrale Aufgaben herangeführt werden. Vor allem denken wir an die aus der DDR-Juniorenauswahl ausschließenden Spieler, aber auch solche aus unteren Spielklassen.

In diesem Jahr spielt die Nachwuchs-Auswahl noch gegen Un-

garn, Rumänien und Bulgarien. Hier steht die Bewährung und nicht in jedem Fall das zu erzielende Ergebnis im Vordergrund. Ab Jahresende wollen wir mit einem bestimmten Stamm an Spielern analog den Erfahrungen und Ergebnissen unserer Olympia-Auswahl weiter arbeiten. Daraus ergeben sich nachstehende Aufgaben:

1. Meldung weiterer junger Spieler an die Stützpunkttrainer Gläser (Nord) und Fuchs (Süd).
2. Diese Spieler müssen sich nach überprüfter Eignung im Heimtraining speziellere technisch-taktische Kenntnisse aneignen.
3. Die Trainer sollen solche Spieler möglichst in einer festen Position spielen lassen und sie psychologisch und fachlich vorbereiten und ausbilden.
4. Die Sektionsleitungen sollten unsere Trainer ständig in ihrer Arbeit mit jungen Spielern tatkräftig unterstützen.
5. Der Stamm der Nachwuchsauswahl muß allmonatlich einmal zusammen trainieren.
6. Mehr internationale Bewährungs- (auch Clubmannschaften) im Jahre 1965 für unsere Nachwuchs-Vertretung.

Ab und zu wurde in letzter Zeit über das so wichtige Problem „Wer steht hinter unserer Nationalmannschaft“ diskutiert. Damit meinen wir die Spieler, die unmittelbare Anwärter auf einen der nächsten Plätze (Positionen) in unserer repräsentativsten Vertretung sind. Unlängst äußerte Günter Bonse (Deutsches Sport-Echo) in einem Artikel „Nicht mehr von der Hand in den Mund“ dazu seine Gedanken und regte zur umsichtigen, systematischen Arbeit mit der DFV-Nachwuchsauswahl (bis 23 Jahre) an. Prinzipiell stimmen auch wir seinen Ausführungen zu. Allerdings kannte Günter Bonse seinerzeit nicht die Zielstellung unserer Aufgaben im Jahre 1963. Sie bestand darin, eine ganze Anzahl von jungen Spielern unter den Bedingungen eines Auswahlspielers in internationalen Vergleichen entsprechenden Prüfungen zu unterziehen. Hierbei haben die Spieler Zulkowski, Geisler, Pankau, Fräßdorf und Vogel eine erfreuliche Entwicklung genommen. Sie haben mit allen anderen Spielern, Trainern und Funktionären eine besonnene, zielgerichtete und langfristige Aufbauarbeit in unserer Olympia-Mannschaft erfolgreich abgeschlossen.

Sonderausgabe Olympia-Turnier und Europa-Pokalwettbewerbe!

Unsere Leser sind genau informiert darüber, daß es am 9. September eine Fülle hervorragender internationaler Ereignisse gibt. So die Paarungen im Europa-Pokal der Meister und Pokalsieger Chemie Leipzig gegen Vasas Györ und SC Aufbau Magdeburg - Galatasaray Istanbul, im Messe-Pokal das Rückspiel zwischen dem SC Leipzig und dem Wiener SK sowie in Wien die Begegnung der DDR-Olympiaauswahl. Über alle diese Ereignisse kann die „FU-WO“ ihre Leser schon am Donnerstag ausführlich in einer Sonderausgabe informieren. Reichhaltiges Material über die für Tokio nominierte DDR-Fußballer und ihre drei Gruppenegegner sowie eine Betrachtung über die Favoriten des Olympischen Turniers machen die 16 Seiten umfassende Ausgabe für jedermann lesenswert. Es lohnt sich auf jeden Fall, sich rechtzeitig ein Exemplar zu sichern!

Am 2. 9. unter Flutlicht im Jahn-Sportpark:

Fortuna Geleen prüft unsere Olympia-Elf

Berlins Fußball-Publikum darf sich glücklich schätzen! Zwischen zwei Punktspieltagen wird ihm ein Leckerbissen besonderer Art serviert: Unsere Olympiamannschaft wird von Fortuna Geleen geprüft! Am 2. September findet dieses Treffen im Jahn-Sportpark unter Flutlicht statt.

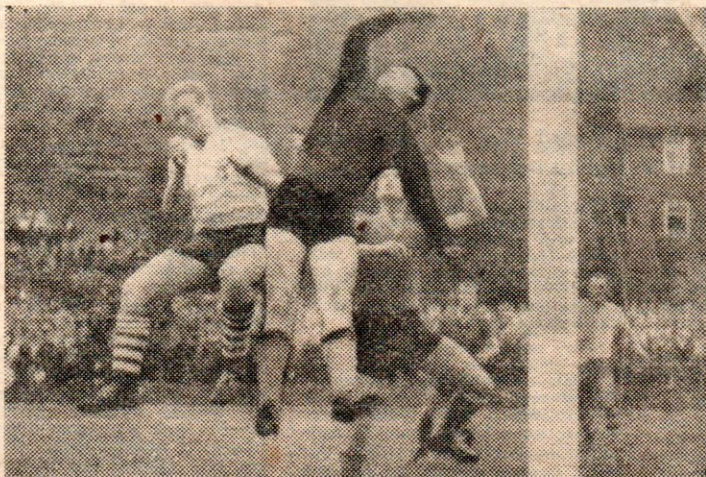
Fortuna Geleen ist holländischer Pokalsieger 1964. Allein das ist schon eine ziemliche Empfehlung. Doch nicht allein das haben die Holländer aufzuweisen, denn außerdem stehen nicht weniger als sieben Nationalspieler in dieser Mannschaft, die in den letzten Jahren hervorragende Resultate erzielte, so die Schweizer Nationalmannschaft 2:1 bezwang, ein 3:1 gegen Belgien Bestvertretung herausholte, Bolton Wanderers 2:0 und Stade Reims sogar 5:0 schlug.

Hier die Nationalspieler un-

serer holländischen Gäste: v. d. Hart spielte 42mal für Holland, Peters 31mal für Belgien, Kohn 12mal für Luxemburg, Carlier 12mal für Holland, Petakovic 21mal für Jugoslawien, und Benen und Brüll standen oft in Hollands B-Vertretung.

„Wir sind sehr froh und geehrt“, so schrieb der holländische Club an den DFV, „über Ihre Einladung, um am 2. September in Berlin gegen Ihre Olympiamannschaft als Sparringspartner spielen zu dürfen. Wir werden alles tun, um ein gutes und sportliches Spiel zu liefern.“

Somit scheint die Gewähr gegeben, daß unsere Mannschaft von einem erstklassigen Gegner geprüft wird. Unsere Vertretung muß auf die Spieler vom SC Leipzig und von Chemie Leipzig verzichten, so daß unsere Trainer Gelegenheit haben, andere Kräfte zu sichten, die sich in den letzten Wochen durch gute Leistungen empfohlen haben. Allein die Tatsache, daß es um Fahrkarten nach Tokio geht, ist jedem Aktiven Ansporn, sein Bestes zu geben, so daß Berlin mit einem gutklassigen Spiel rechnen darf.



Stendals Tor unter Druck! In Steinach hielt sich die Elf aber beim 0:1 achtbar. In Aktion: Queck, Ißleb und Lindner. Foto: Kiendl

Das Spiel des Meisters nach Halbzeit schwungvoll, torgeladend

Hoch stieg Scherbarth

Duell starker, taktisch kluger Deckungsreihen / SCK ob Hambeck / Rüdrich nach einer halben Stunde

Chemie Leipzig-SC Karl-Marx-Stadt 3:1 (1:1)

Über 60 Minuten sah diese Begegnung ein hartes, unerbittliches Ringen zweier Partner, die taktisch vorzüglich aufeinander eingestellt waren, in der beide Abwehrreihen den Ton angaben. Deutlich spürte man in dieser Partie die lenkende Hand der beiden Trainer Alfred Kunze und Horst Scherbaum als Regisseure. Ob hier Krause (ein Fehler nur, als er den Ball gegen Kupferschmied nicht unter Kontrolle brachte und dieser dies prompt zur Flanke zum 1:1 nutzte) zum konsequenten Bewacher von Vogel wurde, diesem den Spielernerv zog, oder ob die Karl-Marx-Städter Deckungsspieler in Strafraumnähe dem Meister jedwede Entfaltungsmöglichkeit nahmen und sie ruhig, sicher den Ball in den eigenen Reihen hielten, beides wirkte gekonnt, bei Chemie wie beim SCK. Und auch die Tatsache ist der Feststellung wert: So stark die Deckungsspieler in Erscheinung traten, die Stürmer verhielten sich in überwiegender Mehrheit nicht passiv oder resignierten gar. Ein Lob, das natürlich in erster Linie nach dem Wechsel auf Chemies Vorderreihe zutrifft.

Der SCK hatte ein nicht geringes Handikap zu tragen, mußte er doch immerhin auf drei seiner Spielerpersönlichkeiten, Erler, Holzmüller und Hambeck verzichten. Doch wie er diesen Nachteil auszugleichen suchte, wie Gröbner, Hüttner als Stopper in diesem Hexenkessel ihre Aufgaben lösten, das verdient Anerkennung. Die

Gäste forderten den Meister zur Hergabe seines ganzen Könnens. Zweifellos ist es ein großes Verdienst der Kupferschmied, Feister, Taubert, Schuster, A. Müller, daß sich erst später die Waagschale zugunsten Chemies neigte. Denn sie ließen sich über eine Stunde nicht in die Abwehr drängen, sondern starteten aus der eigenen gesicherten Deckung umgehend schnelle, den kürzesten Weg zum Tor suchende Gegenaktionen. Und die verlangten Chemies ganze Aufmerksamkeit. Leider ging nur von Vogel diesmal zu wenig Tatendrang aus, verletzte sich Rüdrich schon in der 30. Minute und schied ab der 75. ganz aus. Gegen die massive, geballte Angriffswucht des sich großartig kämpferisch wie spielerisch steigenden Walter mußte der SCK dann in der letzten halben Stunde Tribut zollen!

Chemie startete nicht so eindrucksvoll, mit solch spielerischer Sicherheit wie vor einer Woche in Berlin gegen den ASK. Die starke Gegenwehr, dieses oftmals auf dem Fußherumtreten der gegnerischen Deckungsspieler behagte den Leipzignern nicht. Da wurde oftmals zu hoch, ungenau gespielt, der Ball überhastet weitergeleitet. Da fehlte auch das Spiel ohne Ball, das ständig in Bewegung sein. Bei Behla machte sich die mangelnde Schnelligkeit deutlich bemerkbar. Bauchspieß konnte seinen Bewacher nicht immer wie gewünscht abschütteln, Scherbarth hatte keinen Bewegungsspielraum. Lisiewicz handelte zu überhastet, voreilig, nicht mit dem bei ihm sonst schon

Kommentare der drei „K“

Alfred Kunze (Chemie):

Wieder Stil gefunden

„Wir haben uns, so denke ich, in der letzten Zeit spielerisch stabilisiert. In Berlin zeigte sich dies klar in der ersten Halbzeit. Diesmal gab es beim 3:1 gegen den SCK nicht wieder solch ein konditionmäßiges Nachlassen. Wenn wir in den nächsten Tagen unser Training gut dosieren, sollten wir zum Europapokalspiel gegen Vasas Györ wieder der Hochform nahe sein. Für uns war Karl-Marx-Stadt ein schwieriger Gegner. Wir haben schon im Frühjahr beim 1:1 nicht gut ausgesehen. Nach der Führung wirkten wir gelöst, den Ausgleich konnten wir verkraften, den Rückschlag überwinden. Ich denke, daß unser Weg wieder nach oben führt.“

Sie kennen Vasas Györ von 1962. Wie haben Sie den Europapokalgegner in der Erinnerung?

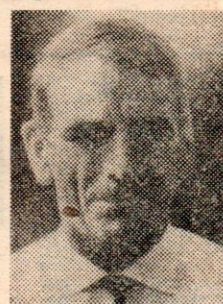
„Györ gewann 1962 gegen den SC Lok 2:0. Es war eine technisch gute Mannschaft, und wie mir Kollege Heinz Frenzel, der Vasas vor einer Woche in Tatabánya sah, bestätigte, ist diese technische Note auch heute unverkennbar. Györ bevorzugt eine Verbindung zwischen dem bekannten ungarischen Kurzpaß mit weitem Flügelwechsel. Gegen Tatabánya versuchte die Elf eine Halbzeit eine Defensiv-Variante, um sie wahrscheinlich gegen uns zu probieren. Aber dies klappte nicht. Als Vasas wieder auf sein Offensivspiel umschaltete, sah man besser aus. Trotz des 0:5 gegen Tatabánya wird Györ für uns ein schwerer Gegner.“

Ernst Kümmel (S)

Devise: Tor

In der Magdeburger Wohnung des Trainers unseres Pokalsiegers SC Aufbau haben jene Zeitungen, in denen über Galatasaray Istanbul geschrieben wurde, einen Sonderplatz. Ernst Kümmel kennt schon jede Zeile davon, denn das ist die einzige Quelle der Informationen über den türkischen Pokalsieger. Es ist wenig genug. Für Ernst Kümmel ist es deshalb schwer, seine Mannschaft speziell auf das Europapokaltreffen vorzubereiten.

„Ich darf wohl sagen“, des SC Aufbau am Sonntag gegen Neubrandenburg, beim größten Teil der K-Spieler sind nominiert. Es hauer, Blochwitz, Wieden, Kubisch, Franzek, Seguin, Hirschmann, Stöcker und Aktiven, keine zusätzlich wenn man von individuellen Punktspielen sind meiner Meinung. Immerhin spielen wir fiktive (ASK, SC Karl-Marx unserer Republik zählen.“ Befragt, wie die Form gehob Ernst Kümmel vor allem Stöcker hervor, der in der fassung sei und in den spielerische Potenzen e



Olympia-Turnier Weltwettbewerbe!

informiert darüber, daß es am
eragender internationaler Er-
ngen im Europa-Pokal der
ie Leipzig gegen Vasas Győr
Galatasaray Istanbul, im
wischen dem SC Leipzig und
en die Begegnung der DDR-
diese Ereignisse kann die
m Donnerstag ausführlich in-
eren. Reichhaltiges Material
ei DDR-Fußballer und ihre
etrachtung über die Favo-
rs machen die 16 Seiten um-
ann lesenswert. Es lohnt sich
ig ein Exemplar zu sichern!

n Jahn-Sportpark:

serer holländischen Gäste:
v. d. Hart spielte 42mal für
Holland, Pijters 31mal für Bel-
gien, Kohn 12mal für Luxem-
burg, Carlier 12mal für Holland,
Petakovic 21mal für Jugosla-
wien, und Benen und Brüll
standen oft in Hollands B-Ver-
tretung.

„Wir sind sehr froh und ge-
ehrt“, so schrieb der holländi-
sche Club an den DFV, „über
Ihre Einladung, um am 2. Sep-
tember in Berlin gegen Ihre
Olympiamannschaft als Spar-
ringspartner spielen zu dürfen.
Wir werden alles tun, um ein
gutes und sportliches Spiel zu
liefern.“

Somit scheint die Gewähr ge-
geben, daß unsere Mannschaft
von einem erstklassigen Gegner
geprüft wird. Unsere Vertretung
muß auf die Spieler vom SC
Leipzig und von Chemie Leipzig
verzichten, so daß unsere Trai-
ner Gelegenheit haben, andere
Kräfte zu sichten, die sich in

Das Spiel des Meisters nach Halbzeit schwungvoll, torgefährlich!

Hoch stieg Scherbarth in die Luft

Duell starker, taktisch kluger Deckungsreihen / SCK ohne Erler, Holzmüller und
Hambeck / Rüdrieh nach einer halben Stunde angeschlagen

Chemie Leipzig—SC Karl-Marx-
Stadt 3 : 1 (1 : 1)

Über 60 Minuten sah diese Be-
gegnung ein hartes, unerbitter-
liches Ringen zweier Partner, die
taktisch vorzüglich aufeinander
eingestellt waren, in der beide Ab-
wehrreihen den Ton angaben.
Deutlich spürte man in dieser
Partie die lenkende Hand der bei-
den Trainer Alfred Kunze und
Horst Scherbaum als Regisseure.
Ob hier Krause (ein Fehler nur,
als er den Ball gegen Kupfer-
schmied nicht unter Kontrolle
brachte und dieser dies prompt zur
Flanke zum 1 : 1 nutzte) zum kon-
sequenten Bewacher von Vogel
wurde, diesem den Spielernerv zog,
oder ob die Karl-Marx-Städter
Deckungsspieler in Strafraumnähe
dem Meister jedwede Entfaltungsmö-
glichkeit nahmen und sie ruhig,
sicher den Ball in den eigenen
Reihen hielten, beides wirkte ge-
konnt, bei Chemie wie beim SCK.
Und auch die Tatsache ist der
Feststellung wert: So stark die
Deckungsspieler in Erscheinung
traten, die Stürmer verhielten sich
in überwiegender Mehrheit nicht
passiv oder resignierten gar. Ein
Lob, das natürlich in erster Linie
nach dem Wechsel auf Chemies
Vorderreihe zutrifft.

Der SCK hatte ein nicht gerin-
ges Handikap zu tragen, mußte er
doch immerhin auf drei seiner
Spielerpersönlichkeiten, Erler, Holz-
müller und Hambeck verzichten.
Doch wie er diesen Nachteil aus-
zugleichen suchte, wie Gröpner,
Hüttner als Stopper in diesem
Hexenkessel ihre Aufgaben lösten,
das verdient Anerkennung. Die

Gäste forderten den Meister zur
Hergabe seines ganzen Könnens.
Zweifelloos ist es ein großes Ver-
dienst der Kupferschmied, Feister,
Taubert, Schuster, A. Müller, daß
sich erst später die Waagschale zu-
gunsten Chemies neigte. Denn sie
ließen sich über eine Stunde nicht
in die Abwehr drängen, sondern
starteten aus der eigenen gesi-
cherten Deckung umgehend
schnelle, den kürzesten Weg zum
Tor suchende Gegenaktionen. Und
die verlangten Chemies ganze
Aufmerksamkeit. Leider ging nur
von Vogel diesmal zu wenig Taten-
drang aus, verletzte sich Rüdrieh
schon in der 30. Minute und schied
ab der 75. ganz aus. Gegen die
massive, geballte Angriffswucht
des sich großartig kämpferisch
wie spielerisch steigernden Walter
mußte der SCK dann in der letz-
ten halben Stunde Tribut zollen!

Chemie startete nicht so ein-
drucksvoll, mit solch spielerischer
Sicherheit wie vor einer Woche in
Berlin gegen den ASK. Die starke
Gegenwehr, dieses oftmals auf
dem Fußherumtreten der gegne-
rischen Deckungsspieler behagte
den Leipziguern nicht. Da wurde
oftmals zu hoch, ungenau gespielt,
der Ball überhastet weitergeleitet.
Da fehlte auch das Spiel ohne Ball,
das ständig in Bewegung sein. Bei
Behla machte sich die mangelnde
Schnelligkeit deutlich bemerkbar.
Bauchspieß konnte seinen Bewacher
nicht immer wie gewünscht ab-
schütteln, Scherbarth hatte keinen
Bewegungsspielraum, Lisiewicz
handelte zu überhastet, voreilig,
nicht mit dem bei ihm sonst schon

gut geschulten Blick für die Situa-
tion.

Aber es gab kein Resignieren,
kein Selbstaufgeben. Und wie
dann die Gastgeber nach der
Pause das Tempo, den Einsatz ver-
stärkten, wie Chemie mit dem ihr
eigenen ursprünglichen Elan
kämpfte, wie sich jeder zu stei-
gern wußte, das imponierte. Jetzt
bildeten Lisiewicz und Schmidt ein
gut harmonisierendes Duo auf dem
rechten Flügel, jetzt setzten sich
Scherbarth wie auch Bauchspieß
im Strafraum, ihre Körperkräfte
geschickt ausspielend, durch. Dieses
wuchtige Drängen, dieses pausen-
lose Anstürmen verfehlte dann auch
nicht die Wirkung. Nur einer hielt
da nicht mit, wußte sich diesmal
nicht in diese Aktionen einzuschal-
ten: Behla (unkonzentrierte Tor-
schüsse auch). Das war überhaupt
das Plus Chemies: Chemie hatte
diesmal deutlich konditionelle Vor-
teile, baute nicht so ab wie vor
einer Woche. Zum spielerisch ver-
besserten Spiel kam wieder der
bekannte Leipziger Kampfgeist
und Tordrang!

So revanchierte sich Scherbarth
für die herrliche Vorlage von
Schmidt vor der Pause, die zum
1 : 1 führte, mit einem Querpaß
zum frei stehenden Schmidt, der
glashart ins kurze Eck vollendete
(70.). Und dann stieg Scherbarth
in die Lüfte, überragte Freund
und Feind bei einem maßgerech-
ten Eckball von Lisiewicz und
drückte den Ball unter die Latte
(73.). In diesen 30 Schlußminuten
stürmte der Gastgeber wie in sei-
nen besten Tagen.

Wolf Hempel



Kommentare der drei „K“

Im Hinblick auf die bevorstehenden Spiele im Europa-
Pokal der Meister und Pokalsieger sowie im Messe-Cup
baten wir die Trainer Kunze (Chemie Leipzig), Kümmel
(SC Aufbau Magdeburg) sowie Krause (SC Leipzig) um ihre
Meinungen zum gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen.

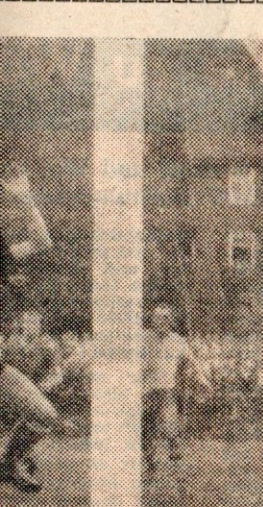
Angriff des Meisters w

Diese Funkbilder vom Leipziger Treff
Karl-Marx-Stadt bestätigen es mit allen
Scherbarth gegen Gröpner und
weiterleiten können. Bruchteil
zum 1 : 0 im Netz ein Bild rechts

12mal für Luxemburg, 12mal für Holland, 12mal für Jugoslawien und Benen und Brüll oft in Hollands B-Ver-

„sind sehr froh und geschrieb der holländische Club an den DFV, über Einladung, um am 2. September in Berlin gegen Ihre Partnerschaft als Sparringpartner spielen zu dürfen. werden alles tun, um ein und sportliches Spiel zu

„scheint die Gewähr gegeben, daß unsere Mannschaft in einem erstklassigen Gegner



sich die Elf aber beim 0:1 Foto: Kiendl

nach dem Wechsel auf Chemie Vorderreihe zutrifft. Der SCK hatte ein nicht leichtes Handikap zu tragen, mußte er doch immerhin auf drei seiner Spielerpersönlichkeiten, Erler, Holz- müller und Hambeck verzichten. Doch wie er diesen Nachteil aus- zugleichen suchte, wie Gröpner, Hüttner als Stopper in diesem Hexenkessel ihre Aufgaben lösten, das verdient Anerkennung. Die

den Leipziguern nicht. Da wurde oftmals zu hoch, ungenau gespielt, auch das Spiel um den Ball, das ständig in Bewegung sein. Bei Behla machte sich die mangelnde Schnelligkeit deutlich bemerkbar. Bauchspieler konnte seinen Bewacher nicht immer wie gewünscht abschütteln, Scherbarth hatte keinen Bewegungsspielraum, Lisiewicz handelte zu überhastet, voreilig, nicht mit dem bei ihm sonst schon

Schmidt vor der Pause, die zum 1:1 führte, mit einem Querpaß zum frei stehenden Schmidt, der glashart ins kurze Eck vollendete (70.). Und dann stieg Scherbarth in die Lufte, überragte Freund und Feind bei einem maßgerechten Eckball von Lisiewicz und drückte den Ball unter die Latte (73.). In diesen 30 Schlußminuten stürmte der Gastgeber wie in seinen besten Tagen.

Wolf Hempel

<https://wiki.fcc-supporters.org>



Kommentare der drei „K“

Alfred Kunze (Chemie):

Wieder Stil gefunden

„Wir haben uns, so denke ich, in der letzten Zeit spielerisch stabilisiert. In Berlin zeigte sich dies klar in der ersten Halbzeit. Diesmal gab es beim 3:1 gegen den SCK nicht wieder solch ein konditionsmäßiges Nachlassen. Wenn wir in den nächsten Tagen unser Training gut dosieren, sollten wir zum Europapokalspiel gegen Vasas Győr wieder der Hochform nahe sein. Für uns war Karl-Marx-Stadt ein schwieriger Gegner. Wir haben schon im Frühjahr beim 1:1 nicht gut ausgesehen. Nach der Führung wirkten wir gelöst, den Ausgleich konnten wir verkraften, den Rückschlag überwinden. Ich denke, daß unser Weg wieder nach oben führt.

Sie kennen Vasas Győr von 1962. Wie haben Sie den Europapokalgegner in der Erinnerung? „Győr gewann 1962 gegen den SC Lok 2:0. Es war eine technisch gute Mannschaft, und wie mir Kollege Heinz Frenzel, der Vasas vor einer Woche in Tatabanya sah, bestätigte, ist diese technische Note auch heute unverkennbar. Győr bevorzugt eine Verbindung zwischen dem bekannten ungarischen Kurzpaß mit weitem Flügelwechsel. Gegen Tatabanya versuchte die Elf eine Halbzeit eine Defensiv-Variante, um sie wahrscheinlich gegen uns zu probieren. Aber dies klappte nicht. Als Vasas wieder auf sein Offensivspiel umschaltete, sah man besser aus. Trotz des 0:5 gegen Tatabanya wird Győr für uns ein schwerer Gegner.“



Ernst Kümmel (SC Aufbau):

Devise: Tore schießen

In der Magdeburger Wohnung des Trainers unseres Pokalsiegers SC Aufbau haben jene Zeitungen, in denen über Galatasaray Istanbul geschrieben wurde, einen Sonderplatz. Ernst Kümmel kennt schon jede Zeile davon, denn das ist die einzige Quelle der Informationen über den türkischen Pokalsieger. Es ist wenig genug. Für Ernst Kümmel ist es deshalb schwer, seine Mannschaft speziell auf das Europapokaltreffen vorzubereiten.

„Ich darf wohl sagen“, so äußerte der Cheftrainer des SC Aufbau am Sonnabend vor dem Punktspiel gegen Neubrandenburg, „daß diese Bereitschaft schon beim größten Teil der Kandidaten vorhanden ist. 15 Spieler sind nominiert. Es sind im einzelnen: Moldenhauer, Blochwitz, Wiedemann, Zapf, Busch, Retschlag, Kubisch, Fronzek, Seguin, Klingbiel, Merkel, Walter, Hirschmann, Stöcker und Heuer. Ich kann mit diesen Aktiven keine zusätzlichen Vorbereitungen treffen, wenn man von individuellem Training absieht. Die Punktspiele sind meiner Meinung nach die beste Prüfung. Immerhin spielen wir vorher noch gegen Kollektive (ASK, SC Karl-Marx-Stadt), die zu den Besten unserer Republik zählen.“

Befragt, wie die Form der einzelnen Kandidaten sei, hob Ernst Kümmel vor allem Nationalspieler Hermann Stöcker hervor, der in sehr guter körperlicher Verfassung sei und in den letzten Spielen vorbildliche spielerische Potenzen entwickelte.



Rudi Krause (SC Leipzig):

Reizvoll, aber schwer

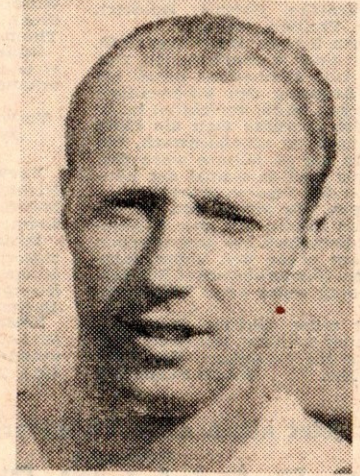
Gegen den Wiener SK, unseren Gegner im Wettbewerb der europäischen Messestädte, habe ich in den Reihen des SC Lok Leipzig selbst schon einmal gespielt. Ich kenne daher bereits die Wiener Schule ein wenig und kann sagen, so reizvoll unsere Aufgabe ist, sie dürfte nicht gerade leicht werden. Wir bereiten uns dementsprechend intensiv und umsichtig auf das Spiel vor. Zum Glück hat der ASK erst vor wenigen Wochen gegen den Wiener SK im Interup gespielt, so werde ich von meinem Trainerkollegen Kurt Fritzsche sicher einige wertvolle Hinweise erhalten können. Natürlich machen wir uns nichts vor und wissen, daß der Wiener SK in einem solchen Wettbewerb weitaus konzentrierter und sicher in besserer Form aufspielen wird. Daher reise ich am nächsten Wochenende nach Wien, um den SK im Punktspiel gegen den Grazer SK unter die Lupe zu nehmen. Soviel kann ich schon sagen: die Klasse der Spielerpersönlichkeiten erleichtert unsere Aufgabe keineswegs.

Wir muten im Vergleich zu dieser routinierten Mannschaft fast ein wenig grün an. Und dennoch bin ich nicht pessimistisch. Wir befinden uns, auch wenn der Erfolg in den Punktspielen nicht offensichtlich wurde, in recht guter körperlicher Verfassung. Einige Tests bestätigten uns, daß wir trotz der fortwährenden Belastung körperlich gut in Schuß sind.“



Angriff des Meisters wieder

Diese Funkbilder vom Leipziger Treffen zwischen Karl-Marx-Stadt bestätigen es mit aller Deutlichkeit: Scherbarth gegen Gröper die Oberhand behaltend weiterleiten können. Bruchteile von Sekunden zum 1:0 im Netz ebn. Bild rechts: Diesmal Müller und Hüttner das Nachsehen.



Die „Helden des

Zwei Nationalspieler machten am vergangenen Wochenende auf sich aufmerksam: Manfred Kaiser (links) und Kurt Fritzsche (rechts). Kaiser beim 2:1-Erfolg seiner Wismut-Elf in Stenda und dafür die Bestnote 5 erhielt, sorgte Peter Wismut maßgeblich für den Sieg in Stenda und die Klasse des SC Motor Jena.



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

erlich!

in die Luft

e Erler, Holzmüller und
angeschlagen

gut geschulten Blick für die Situation.

Aber es gab kein Resignieren, kein Selbstaufgeben. Und wie dann die Gastgeber nach der Pause das Tempo, den Einsatz verstärkten, wie Chemie mit dem ihr eigenen ursprünglichen Elan kämpfte, wie sich jeder zu steigern wußte, das imponierte. Jetzt bildeten Lisiewicz und Schmidt ein gut harmonisierendes Duo auf dem rechten Flügel, jetzt setzten sich Scherbarth wie auch Bauchspieß im Strafraum, ihre Körperkräfte geschickt ausspielend, durch. Dieses wuchtige Drängen, dieses pausenlose Anstürmen verfehlte dann auch nicht die Wirkung. Nur einer hielt da nicht mit, wußte sich diesmal nicht in diese Aktionen einzuschalten: Behla (unkonzentrierte Torschüsse auch). Das war überhaupt das Plus Chemies: Chemie hatte diesmal deutlich konditionelle Vorteile, baute nicht so ab wie vor einer Woche. Zum spielerisch verbesserten Spiel kam wieder der bekannte Leipziger Kampfgeist und Tordrang!

So revanchierte sich Scherbarth für die herrliche Vorlage von Schmidt vor der Pause, die zum 1:1 führte, mit einem Querpaß zum frei stehenden Schmidt, der glashart ins kurze Eck vollendete (70.). Und dann stieg Scherbarth in die Lüfte, überragte Freund und Feind bei einem maßgerechten Eckball von Lisiewicz und drückte den Ball unter die Latte (73.). In diesen 30 Schlußminuten stürmte der Gastgeber wie in seinen besten Tagen.

Wolf Hempel



Im Hinblick auf die bevorstehenden Spiele im Europapokal der Meister und Pokalsieger sowie im Messe-Cup bateten wir die Trainer Kunze (Chemie Leipzig), Kümmel (SC Aufbau Magdeburg) sowie Krause (SC Leipzig) um ihre Meinungen zum gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen.

Aufbau):

schießen

Rudi Krause (SC Leipzig):

Reizvoll, aber schwer



Gegen den Wiener SK, unseren Gegner im Wettbewerb der europäischen Messestädte, habe ich in den Reihen des SC Lok Leipzig selbst schon einmal gespielt. Ich kenne daher bereits die Wiener Schule ein wenig und kann sagen, so reizvoll unsere Aufgabe ist, sie dürfte nicht gerade leicht werden. Wir bereiten uns dementsprechend intensiv und umsichtig auf das Spiel vor. Zum Glück hat der ASK erst vor wenigen Wochen gegen den Wiener SK im Interup gespielt, so werde ich von meinem Trainerkollegen Kurt Fritzsche sicher einige wertvolle Hinweise erhalten können. Natürlich machen wir uns nichts vor und wissen, daß der Wiener SK in einem solchen Wettbewerb weitaus konzentrierter und sicher in besserer Form aufspielen wird. Daher reise ich am nächsten Wochenende nach Wien, um den SK im Punktspiel gegen den Grazer SK unter die Lupe zu nehmen. Soviel kann ich schon sagen: die Klasse der Spielerpersönlichkeiten erleichtert unsere Aufgabe keineswegs.



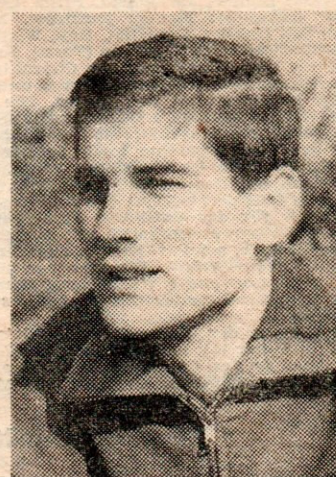
äußerte der Cheftrainer end vor dem Punktspiel diese Bereitschaft schon daten vorhanden ist. 15 d im einzelnen: Molden-Zopf, Busch, Retschlag, Ringbiel, Merkel, Walter, er. Ich kann mit diesen Vorbereitungen treffen, Training absieht. Die ung nach die beste Prüfer noch gegen Kollektid), die zu den Besten einzelnen Kandidaten sei, Nationalspieler Hermann guter körperlicher Ver-ten Spielen vorbildliche kelte.

Wir muten im Vergleich zu dieser routinierten Mannschaft fast ein wenig grün an. Und dennoch bin ich nicht pessimistisch. Wir befinden uns, auch wenn der Erfolg in den Punktspielen nicht offensichtlich wurde, in recht guter körperlicher Verfassung. Einige Tests bestätigten uns, daß wir trotz der fortwährenden Belastung körperlich gut in Schuß sind."

Angriff des Meisters wieder schwungvoll!

Diese Funkbilder vom Leipziger Treffen zwischen Chemie und dem SC Karl-Marx-Stadt bestätigen es mit aller Deutlichkeit! Im Bild links hat Scherbarth gegen Gröper die Oberhand behalten und den Ball aufs Tor weiterleiten können. Bruchteile von Sekunden später schlägt das Leder zum 1:0 im Netz ein. Bild rechts: Diesmal hat Bauchspieß gegen A. Müller und Hüttner das Nachsehen.

Funkbilder: Beyer



Die „Helden des Tages“

Zwei Nationalspieler machten am vergangenen Sonntag besonders auf sich aufmerksam: Manfred Kaiser (links) und Peter Dücke. Während Kaiser beim 2:1-Erfolg seiner Wismut-Elf hervorragend Regie führte und dafür die Bestnote 5 erhielt, sorgte Peter Dücke mit zwei Toren maßgeblich für den Sieg in Stenda! und die alleinige Tabellenführung des SC Motor Jena.

Schau der Talente

Ligaauswahl-Vorwärts Cottbus
4:0 (1:0)

Auswahl (weiß-blau): Reschke (Stahl Eisenhüttenstadt), ab 46. Stark (Motor Bautzen); Zange (SC Einheit Dresden), Bransch (SC Chemie Halle) ab 46. Hallbauer (Aktivist Karl Marx Zwickau), Jeske (Motor West Karl-Marx-Stadt); Ehl (Stahl Riesa) ab 46. Schuster (SC Cottbus), Sammer (SC Einheit Dresden); Hofmann (Motor Bautzen), Prell (Stahl Riesa), Matyschik (Aktivist Karl Marx Zwickau), Thomale (SC Einheit Dresden), Klausch (SC Chemie Halle) ab 46. Prosine (Motor Bautzen). **Trainer:** Fuchs.

Vorwärts (rot-gelb): Egeler; Geisler, Marotzke (ab 46. M. Rössler), Duchrow; Reichert, Knott (ab 46. Kielwagen); Schulze, Gohlke, Grigoleit, P. Rössler, Vetterke. **Trainer:** Stenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Schober, Kuhle. **Zuschauer:** 600 in Dissenheim (Kreis Cottbus); **Torfolge:** 1:0 Sammer (10.), 2:0 Matyschik (49.), 3:0 Zange (55.), 4:0 Thomale (72.).

Die systematische Nachwuchsförderung und Talentsuche drückte sich in diesem Mittwochspiel aus. **Trainer Manfred Fuchs** hatte alle jene Spieler bis 23 Jahre aus unseren Ligamannschaften zusammengestellt, die bisher in keinem Kaderstamm einer DDR-Auswahl zu finden sind.

Sicher gab es keine absoluten Neuentdeckungen, dazu war das erste Zusammentreffen dieser Kader nicht bestimmt. In den Notizbüchern der Verantwortlichen aber wird gewiß mancher Name von Spielern unterstrichen sein, die ihr erstes Vertrauen bestätigen und mit denen nun emsig auf das höhere Ziel weitergearbeitet werden muß.

Mittelstürmer Matyschik, vor zwei Jahren noch Mitglied einer Kreisklassenseif, der jetzt erst einen Beinbruch ausheilte, wirkte als echter Durchreißer. Prell erwies sich als guter Verbinder und Thomale besitzt mit seinen 19 Jahren schon allerhand Fertigkeiten. Schuster, Sammer und Bransch fanden ebenfalls die besondere Aufmerksamkeit von Manfred Fuchs.

HAJO SCHULZE

Die Krönung fehlte

Knott gab dem Vorwärtsspiel die Impulse

Aktivist Brieske Ost-Vorwärts Cottbus 0:0

Aktivist (weiß-blau): Zurawski, Frenzel, Matschack, Halasch, Krahel, Scholz; Brylak, Döhler, Marquardt, Prinz, Gajewski. **Trainer:** Auras.

Vorwärts (rot-gelb): Egeler; Duchrow, Marotzke, Geisler; Reichert, Knott; Vetterke, Gohlke, Grigoleit, Roy, Wirth. **Trainer:** Stenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Kurtz, Schade; **Zuschauer:** 3000.

Das Lausitzer Liga-Deby trug den Charakter einer wechselseitigen, mit recht scharfem Tempo geführten Partie, und jede Mannschaft besaß bis zum Schluß Möglichkeiten des Sieges. Die Krönung des kurzweiligen Spiels, das leistungsmäßig im Durchschnitt stecken blieb, verfehlten beide Kontrahenten. In der Angriffsreihe bei Aktivist vermißte man die klare Linie, und der Vorwärtsschub blieb immer noch zu schwach, ein Umstand, der ihm die Gefährlichkeit nahm. In der 84. Minute wäre den Gästen dennoch fast das Siegestor geglückt, als endlich einmal der hängende spielende Grigoleit beherzt den Ball gegen den Pfosten drückte.

Viele Impulse für das Cottbuser Spiel gingen von Knott aus. Er bemühte sich nicht nur unermüdet mit sauberen Pässen um gute Positionen für die Stürmer, sondern leistete auch im Zerstören der gegnerischen Angriffe erstklassige Arbeit. Die war vor allem gegen den unberechenbaren Marquardt notwendig, wenn dieser seinem Sonderbewacher Reichert entwischt. Der Mittelstürmer des Gastgebers aber sollte seine Dribblings nicht übertreiben.

20 Minuten nach der Pause hatte Aktivist seine stärkste Zeit, weil Scholz seine Stürmer mit langen Pässen ins Feuer schickte. Die nicht ganz satte Abwehr der Cottbuser kam da arg ins Schwitzen. Sie hatte besonders mit dem wendigen Gajewski viel Mühe.

HAJO SCHULZE

Eisenhüttenstadt jetzt allein ohne Punktverlust

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Stahl Eisenhüttenstadt	3	3	—	—	10:5	6:0	2	2	—	—	7:3	4:0
2. SC Chemie Halle	3	2	1	—	7:3	5:1	1	1	—	—	4:1	2:0
3. Vorwärts Rostock	3	2	1	—	3:0	5:1	2	1	1	—	2:0	3:1
4. SC Cottbus	3	1	2	—	3:0	4:2	2	1	1	—	3:0	3:1
5. Empor Neustrelitz	3	2	—	1	6:4	4:2	1	1	—	—	2:1	2:0
6. TSC Berlin	3	1	2	—	5:4	4:2	2	1	1	—	3:2	1:1
7. Turbine Magdeburg	3	1	2	—	5:4	4:2	1	—	1	—	2:2	1:1
8. Vorw. Neubrandenburg	3	1	1	1	7:4	3:3	2	1	1	—	7:3	1:1
9. Motor Dessau	3	1	1	1	5:5	3:3	1	—	1	—	1:0	2:2
10. Einheit Greifswald	3	1	1	1	3:4	3:3	1	1	—	—	1:0	1:3
11. Dynamo Schwerin	3	1	—	2	4:4	2:4	2	—	—	2	1:3	2:0
12. TSG Wismar	3	—	2	1	1:4	2:4	1	—	1	—	0:0	1:3
13. Aktivist Brieske-Ost	3	—	1	2	3:7	1:5	2	—	1	1	2:3	0:2
14. Dyn. Hohenschönhausen	3	—	1	2	1:6	1:5	1	—	—	1	0:1	1:3
15. Vorwärts Cottbus	3	—	1	2	1:7	1:5	1	—	—	1	1:3	1:3
16. SC Potsdam	3	—	—	3	2:8	0:6	2	—	—	2	2:5	0:2

45 Minuten wie aus einem Guß

In dieser Zeit sah sich der nie aufsteckende Neuling förmlich überrannt!

Stahl Eisenhüttenstadt-Empor Neustrelitz 3:2 (2:0)
Stahl (rot-weiß): Reschke; Jähnchen, Hilbert, Rosenthal; Weber, Müller; Nitze, Bialas, Kittel, Gärtner, Krzikalla. **Trainer:** Bialas.

Empor (weiß/blauweiß-gestreift): Landgraf; Schmidt, Martins, Schachtschneider; J. Ernst, Krüger; Ihlenfeld, Petrow, Cherof, K. Ernst, Auerswald. **Trainer:** J. Ernst.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Berlin), Porps, Myszkowski; **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1:0 Bialas (57.), 2:0 Bialas (38.), 3:0 Krzikalla (47.), 3:1 Petrow (26.), 3:2 Petrow (76.).

Ideales Fußballwetter hatte 4000 Zuschauer zum Sportplatz der Hüttenwerke gelockt, und alle hofften auf einen vollen Erfolg ihrer Mannschaft, obwohl die Gäste mit den besten Empfehlungen erwartet wurden. Ohne Punktverlust gingen beide Vertretungen in dieses Treffen, und sie taten es recht selbstsicher. Die Hüttenwerke mit der lautstarken Unterstützung des eigenen Anhangs übernahmen sofort mit Spielbeginn die Regie und ließen keinen Zweifel aufkommen, daß man dem ungeschlagenen Neuling auch nur einen Teilerfolg einräumte. Angriff auf Angriff rollte muster-gültig vertragen immer wieder über die Stationen Bialas, Kittel, Nitze und Krzikalla auf das Tor der

Gäste. Lediglich Gärtner war ein Ausfall im Eisenhüttenstädter Sturm. Landgraf mußte schon in den ersten Minuten sein ganzes Können aufbieten, um Gegentreffer zu verhindern. Man hatte den Platzbesitzer selten so gut spielen sehen!

Dem Neuling wurden besonders in der Abwehr kompromißlos seine Schwächen aufgezeigt. Bialas ließ aber eine ganze Handvoll hundertprozentiger Torchancen aus, sonst wäre der Neuling bereits bis zur Halbzeitpause deklassiert worden. Mit dem Halbzeitpfiff war aber der Spielfaden bei der Stahl-Mannschaft gerissen. Obwohl man kurz nach der Pause noch auf 3:2 erhöhen konnte, von dem eleganten und druckvollen Spiel der ersten Hälfte war nichts mehr zu sehen. Mit zunehmender Zeit kam die Empor-Mannschaft, die nie aufsteckte und aufopferungsvoll kämpfte, immer besser ins Spiel. Zwei durchaus vermeidbare Treffer, vom wieselflinken Petrow erzielt, ließen die Gäste noch einmal Morgenluft wittern. Besonders Cherof und Petrow waren es immer wieder, die gefährlich die Abwehr des Platzbesitzers auseinanderrißen und vor dem Eisenhüttenstädter Tor aufkreuzten. Zu zeitig hatten die Hüttenwerke mindestens zwei Längen zurückgeschaltet, so daß man um den Doppelpunktgewinn in der Schlußphase noch bangen mußte.

HORST HRONIK

Zwei Platzverweise

Dynamo Schwerin-Turbine
Magdeburg 0:1 (0:1)

Dynamo (grün-weiß): Herrmann; Tell, Becker, Löhle; Rütz, Ihl; See, Knetsch, Peters, Schendel, Koch. **Trainer:** Westendorf.

Turbine (weiß-blau): Zeppmeisel; Buchwald, Heinemann, Richter; Dyna, Herzberg; Böttcher, Rautenberg, Niewand, Abraham, Meistring. **Trainer:** Behne.

Schiedsrichterkollektiv: Kootz (Riebnitz), Günther, Stahl; **Zuschauer:** 3500; **Torschütze:** 0:1 Niewand (21.).

Motor Dessau-SC Chemie Halle
1:1 (1:1)

Motor (rot-rot-weiß): Klank; Koch, Böhme, Steinat; Feldhäuser, Elsner; Dziubiel, Baltrusch, Stiller, Steinborn, Stieler. **Trainer:** Welzel.

SC Chemie (weiß): Wilk; Heyer,

Urbanczyk, Okupniak; Riedel, Bransch, Schimpf, Stein, Walter, Lehmann, Nicht. **Trainer:** Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen), Hamm, Hegemann; **Torfolge:** 1:0 Stieler (16.), 1:1 Stein (45.).

Stieler (37.) und Stein (54.) vom Platz gestellt.

SC Cottbus-SC Potsdam 3:0 (2:0)

Cottbus (weiß): Jany; Strempel, Stabach, Prinz; Schuster, Gentsch; Zeidler, Lemanczyk, Wagner, Redlich, Röhl. **Trainer:** Schober.

Potsdam (weiß-rot): Wendorf; Rössel, Benkert, Pooch; Bethke, Jacob; Urbanke, Konrad, Borowietz, Aldermann, Dresler. **Trainer:** Richter.

Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neukieritzsch), Stiller, Wiesner; **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 1:0 Zeidler (6.), 2:0 Zeidler (31.), 3:0 Redlich (84.).

Vorwärts Rostock-TSG Wismar 0:0

Vorwärts (weiß): Mickel; Galle, Wiedemann, Kirsten; Strohm, Blank; Scheitler, Haubold, Sonntag, Schmidt, Busse. **Trainer:** Wiegner.

TSG Wismar (blau): Spiegel; Dankert, Zimmermann, Schöning; Witte, Nowitzki; Pyrek, Thede, Stein, Gatzek, Reimer. **Trainer:** Thoms.

Schiedsrichterkollektiv: Schmidt (Schönebeck), Lubs, Elert; **Zuschauer:** 2000.

Vorwärts Neubrandenburg gegen
Dynamo Hohenschönhausen
5:1 (3:0)

Vorwärts (rot-gelb): Tschernatsch; Niebuhr, Kodera, Weigmann; Poser, Müller; Felsch, Strehmel, Vick, Stamer, Kasel. **Trainer:** Klose.

Dynamo (weiß-rot): Bolz; Hunsicker, Marquardt, Rebentisch; Kluge, Rentzsch; John, Gibalowski, Knospe, Aedner, Wühn. **Trainer:** Bachmann.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Witteck, Bölder; **Zuschauer:** 1200; **Torfolge:** 1:0 Stamer (20.), 2:0 Strehmel (30.), 3:0 Felsch

(36.), 4:0 Felsch (60.), 4:1 John (62.), 5:1 Felsch (65.).

TSC Berlin-Einheit Greifswald
2:2 (0:0)

TSC (weiß): Kasprzak; Stange, Wruock, Hähnert; Ruttig, Korn;



Piltz, Prüfke, Meyer, Dollhardt, Hübscher. **Trainer:** Marx.

Einheit (weiß-rot): Below; Dyck, Grapentin, Lang; Tolsdorf, Schuldt; Saß, Siegmund, Wegener, Holze, Stein. **Trainer:** Horst.

Schiedsrichterkollektiv: Terkowski (Schwerin), K. Müller, Erselius; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1:0 Korn (47.), 1:1 Saß (59.), 1:2 Holze (83.), 2:2 Dollhardt (85.).

Das Büro des DFV-Präsidiums beschloß, die für den 20. September und 8. November vorgesehenen Länderspiele mit Rumänien und Bulgarien in Übereinstimmung mit den Partnern zu verlegen. Auf Rumänien treffen wir ja bekanntlich während der Tokioter Endrunde, so daß eine frühere Kraftprobe der Vorbereitung kaum dienlich sein würde.

In einem Freundschaftstreffen beim Berliner Stadtklassenvertreter Chemie Schmückwitz hatte der Deutsche Meister Chemie Leipzig am vergangenen Mittwoch keinen leichten Stand, um den ehrgeizigen Widersacher mit 4:1 Toren zu bezwingen. Nachdem Broszeit in der 7. Minute die 1:0-Führung für den Gastgeber erzielen konnte, mußte Chemie bis zur 62. Minute auf den Ausgleichstreffer durch Scherbarth warten. Ein weiteres Tor des Mittelstürmers sowie zwei Treffer von Bauchspieß sorgten für den Endstand.

Erhard Kochale, bislang TSC Berlin, hat sich bei Lokomotive Stendal angemeldet.

Horst Kirsch, seit 1954 363mal für den SC Motor Jena in der ersten Fußballmannschaft eingesetzt und allein in 45 internationalen Spielen für die Thüringer dabei, wurde vor dem Oberligaspiel gegen Motor Zwickau von der Sektionsleitung des SC Motor ehrenvoll aus dem Oberligakollektiv verabschiedet.

Unser Dresdener Fotograf Berndt drückte auf den Auslöser, als Engels zum entscheidenden Treffer zwei Minuten vor dem Abpfiff einköpfte. Die Zwickauer Merkel und Müller können es nicht verhindern.



Punktverlust für Erfurt

Fortschritt Weissenfels—SC Turbine Erfurt 0:0

Fortschritt (rosa-rot): Jacob; Rosenheinrich, Hauk, Gänkler; Blatt, Reinhardt; Haubold, Stützer, Ackermann, Meyer, Dietzel. **Trainer:** Föhre.

SC Turbine (blau): Ressler; Weiß, Preuß, Franke; Watzlaw, Wehner; Dittrich, Smuda, Gratz, Graupe, Schröder. **Trainer:** Nordhaus.

Schiedsrichterkollektiv: Weber (Limbach), Dewitz, Eckhardt; Zuschauer: 3000.

Vorwärts Leipzig—Motor Bautzen 3:2 (2:0)

Vorwärts (rot-gelb): Nagel; Fraundorf, Roßteutscher, Schmidt; Winkler, Kohle; Zeldier, Krehain, Biewald, Walther, Heilemann. **Trainer:** Ellitz.

Motor (weiß-rot): Stark; Noack, Heidner, Niedergesäß; Koglin, Harig; Hoffmann, Iländer, Böhme, Prosinc, Korn. **Trainer:** Pönert.

Schiedsrichterkollektiv: Jentsch (Halle), Pfefferkorn, Fischer; Zuschauer: 650. **Torfolge:** 1:0 Zeldier (14.), 2:0 Walther (35., Strafstoß), 2:1 Heidner (57., Strafstoß), 3:1 Biewald (62.), 3:2 Böhme (83.).

Motor Weimar—Dynamo Eisleben 1:0 (1:0)

Motor (weiß): Steidtmann; Fritsch, Brandt, Eisenberg; Langbein, Thöne; Trommer, Gränz, Wolff, Böhnki, Schünzel. **Trainer:** Hafner.

Dynamo (weiß-rot): Lihsa; Fiebrig, Tretschok, Leschinsky; Bauerfeld, Waldhauser; Bartlitz, Reinecke, Schülbe, Wolt, Gebhardt. **Trainer:** Lehmann.

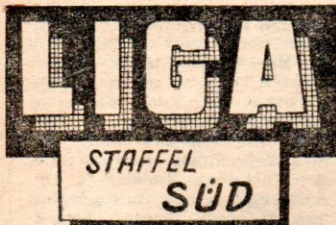
Schiedsrichterkollektiv: Penzel (Jöbnitz), Jacobi, Blumentritt; Zuschauer: 2000; Torschütze: 1:0 Wolff (6.).

Motor Eisenach—Chemie Zeitz 0:2 (0:0)

Motor (blau-weiß): Schwendler; Haltenhof, Müller, Spangenberg; Bockris, Schiller; Scherwinski, Anacker, Tittmann, Kulessa, Urban. **Trainer:** Rüger.

Chemie (grün-weiß): Ernst; Bänisch, A. Fischer, Meinhardt; Eiteljörge, Vogel; Röbiger, S. Fischer, Dobmeier, Gentsch, Löser. **Trainer:** Sack.

Schiedsrichterkollektiv: Fuchs (Zweinfurth), Ortlepp, Scharf; Zuschauer: 3000; **Torfolge:** 0:1 S. Fischer (64.), 0:2 S. Fischer (87.).



Wismut Gera—Motor Rudisleben 4:0 (3:0)

Wismut (weiß-rot): Grimm; Schnabel, Schimmel, Koßmanek; Czempliel, Fenk; Schattauer, Richter, Heetel, Büchner, Feetz. **Trainer:** Ernst.

Motor (weiß): König; Domagala, Neumann, Gernat; Jankowski, Bangert; Panek, Meyer, Straubing, Latsiny, Möller. **Trainer:** Weber.

Schiedsrichterkollektiv: Duda (Defitzsch), Damm, Lindemann; Zuschauer: 3500; **Torfolge:** 1:0 Büchner (6.), 2:0 Feetz (42., Foulstrafstoß), 3:0 Büchner (43.), 4:0 Büchner (60.).

Gera und Dresden marschieren an der Spitze

	Heimspiele						Auswärtsspiele					
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Wismut Gera	2	2	—	—	6:1	4:0	1	1	—	—	4:0	2:0
2. SC Einheit Dresden	2	2	—	—	4:2	4:0	1	1	—	—	2:1	2:0
3. SC Turbine Erfurt	2	1	1	—	4:0	3:1	1	1	—	—	4:0	2:0
4. Akt. Karl Marx Zwickau	2	1	—	1	4:2	2:2	1	1	—	—	3:0	2:0
5. Dynamo Eisleben	2	1	—	1	4:3	2:2	1	1	—	—	4:2	2:0
6. Fortschritt Weissenfels	2	—	2	—	0:0	2:2	2	—	2	—	0:0	2:2
7. Vorwärts Leipzig	2	1	—	1	3:3	2:2	1	1	—	—	3:2	2:0
8. Motor Wema Plauen	2	1	—	1	2:2	2:2	1	—	—	1	1:2	0:2
9. Stahl Riesa	2	1	—	1	2:2	2:2	1	—	—	1	1:2	0:2
10. Motor Weimar	2	1	—	1	2:2	2:2	1	1	—	—	1:0	2:0
11. Chemie Zeitz	2	1	—	1	4:4	2:2	—	—	—	—	—	—
12. Motor Bautzen	2	1	—	1	4:4	2:2	1	1	—	—	2:1	2:0
13. Motor Rudisleben	2	1	—	1	1:4	2:2	1	1	—	—	1:0	2:0
14. Motor Eisenach	2	—	1	1	0:2	1:3	1	—	—	1	0:2	0:2
15. Chemie Riesa	2	—	—	2	0:4	0:4	1	—	—	1	0:1	0:2
16. Motor K.-M.-Stadt West	2	—	—	2	0:5	0:4	1	—	—	1	0:1	0:2

Gegners Schwäche entscheidend

Günter Simon: Aus Sammers Verletzung kein Kapital geschlagen

SC Einheit Dresden—Aktivist Karl Marx Zwickau 2:1 (1:1)

SC Einheit (blau): Wendt; Zange, Weinreich, Losert; Fischer, Hanke; Döschner, Sammer, Engels, Thomale, Geyer. **Trainer:** Vogel.

Aktivist (schwarz-gelb): Baumann; Schaub, Merkel, Müller; Hallbauer, Schäfer; Wajandt, Seidel, Löscher, Matyschik, Brändel. **Trainer:** Satrapa.

Schiedsrichterkollektiv: Henschke (Forst), Pinkert, Kirmes; Zuschauer: 3000; **Torfolge:** 0:1 Matyschik (2.), 1:1 Sammer (5.), 2:1 Engels (83.).

Für die Beurteilung des Treffens war ein Gesichtspunkt von ausschlaggebender Bedeutung: Mitte der ersten Halbzeit büßte der SC Einheit seinen konstruktivsten Stürmer, den Halbrechten Sammer, wegen einer nicht durch Verschulden eines Gegenspielers aufgetretenen Rückenverletzung ein. Auf neun Feldspieler reduziert, galt es für den SC Einheit, nun Farbe zu bekennen, ob die spielerischen und kämpferischen Qualitäten der Mannschaft, die ja erneut hohen Zielen nachstrebt, ausreichen, um ein derartiges Handikap auszugleichen. Das Ergebnis scheint dafür zu sprechen, der 2:1-Sieg ausreichender Beweis zu sein.

In diesem Falle aber allein das Resultat als Wertmesser, als Maß aller Dinge zu nehmen wäre ein verhängnisvoller Fehler, hieße dem tatsächlichen Geschehen nicht Rechnung zu tragen. Dafür blieben die Dresdener zu stark hinter den Erwartungen zurück. Sie vermochten die schon oftmals belegte Fußballweisheit, mit nur zehn Spielern ebenso erfolgreich wie wirkungsvoll aufzutrupfen, ja mitunter noch stärker als mit einer kompletten Elf, nicht Wirklichkeit werden zu lassen. Sicher, der Mannschaft war der Wille zu eigen, sich zu behaupten, das Spiel nicht kampflos preiszugeben. Aber auch nur das. Zu deutlich offenbarten sich nämlich die spielerischen Schwächen, zu sehr wurde offensichtlich, wie weit der Weg des Kollektivs noch zu echten Klassenmerkmalen ist.

Ohne erkennbare Linie, ohne zu zwingenden Aktionen zu finden, kamen die Dresdener über Mittelmäßigkeit nicht hinaus. Keiner vermochte nach dem Ausfall Sammers die Fäden zu knüpfen, Ruhe und Überlegung ins Spiel zu bringen. Im Gegenteil. Weinreichs risikoreiches Abwehrspiel im Deckungszentrum schuf ständig Gefahrenmomente, die Organisation seiner Abwehr war unzulänglich. Immer wieder sahen sich Zange, Hanke, Fischer und Weinreich bei langen, in den Raum gespielten Flugbällen, distanziert vom schnellen, leichtfüßigen Zwickauer Angriff, überlaufen oder geschickt umdrübbelt. Eine Hinwendung zur genauen, konsequenten Manndeckung war ebenso wenig zu erkennen wie ein sinnvolles Abschirmen des Raumes. Beide Läufer ohne Konstruktivität, im Angriff nur Engels und Thomale mit ausgesprochener Fleißarbeit, während Döschner und Geyer bald in Bedeutungslosigkeit untertauchten.

Und dennoch triumphierten die Dresdener? Sie errangen ihre ersten Heimspiel der neuen Saison mehr oder weniger durch die Schwäche des Gegners. Zwar imponierten die Zwickauer mit außerordentlich verständnisvollen, geschickten Direktkombinationen mit erstaunlichem läuferischem Aufwand und sicher keineswegs effektarmer Ballarbeit. Sie besaßen in Schäfer und Löscher zwei kluge Mittelfeldregisseure, die zu den spielbestimmenden Kräften wurden und ihren Angriff pausenlos nach vorn warfen. Im entscheidenden Augenblick aber, als die physischen Kräfte des SC Einheit schon arg strapaziert waren, Aktivist mehr und mehr das Spiel beherrschte, gelang es der Elf nicht, ihrer Überlegenheit zahlenmäßig Ausdruck zu verleihen. Der Gegner wurde weder kaltblütig ausgespielt noch klar distanziert, wobei schwache Schußleistungen ein übriges taten, um erfolglos zu bleiben.

Die Inkonsequenz der Zwickauer nutzten die Elbestädter schließlich zu einem überraschenden Konterschlag (es waren wenig genug in der zweiten Halbzeit), der durch Engels-Kopfball eine klassearme Partie entschied.

Ehls Vorarbeit bedeutet Sieg

Abwehr mußte ihn jedoch noch hart verteidigen!

Chemie Riesa—Stahl Riesa 0:1 (0:1)

Chemie (rot-weiß): Kaschel; Weißpflock, Weickert, Klippmann; Müller, Schmidt; Nieß, Kuhnert, Rampe, Tempel, Nowatzky. **Trainer:** Höfer.

Stahl (weiß): Berge; Basan, Kirchner, Lehmann; Ehl, Kretschmar; Pawlow, Prell, Schmidt, Schäfer, Schröder. **Trainer:** Dufke.

Schiedsrichter: Meißner (Böhlen), Knopf, Busch; Zuschauer: 5000; **Tor:** 0:1 Schmidt (26.).

Auch in diesem Spiel konnten die den Ortsrivalen auferlegten Schranken nicht durchbrochen werden. Vor selten großer Kulisse bei herrlichem Wetter gab es in den Anfangsminuten das erwartete nervöse Spiel, das die Technik in den Hintergrund treten ließ, Entgegen den Erwartungen legten nach diesem schwachen Start nicht die

favorisierten Stahlwerker, sondern die von Anfang an auf Defensiv eingestellten Chemiker ihre Hemmungen ab und hätten bei etwas mehr spielerischer Übersicht in der neunten oder zwölften Minute leicht in Führung gehen können.

Nach diesen Aktionen erwarteten dann aber die Gäste und brachten sich mehr und mehr zur Geltung. Zielstrebig rollten die Angriffswogen gegen das Tor der Gastgeber und brachten erste Gefahr für das von Kaschel bravourös gehütete Chemietor. Diesem mit technischen Einlagen gewürzten Tatenrang konnten die Chemiker nur mit massivem Abwehrblock und bedingungslosem Einsatz begegnen. Sie ließen aber ihrem Gegner nur sehr wenig Raum für eine wirkungsvolle Entwicklung der vorgetragenen Angriffe. Gegen den von Ehl nach einem Solo vorbereiteten Führungstreffer durch Schmidt war allerdings kein Kraut gewachsen. MANFRED MORITZ

Motor West Karl-Marx-Stadt gegen Motor Wema Plauen 0:1 (0:0)

Motor West (weiß): Ramler; Kretschmar, Jelinek, Weiß, Hirsch, Nötzold; Krumbiegel, Franke, Pelloth, Knopf, Müller. **Trainer:** Melzer.

Motor Wema (blau): Patzer; Muschalla, J. Bamberger, Keilhack; Kindlein, Posselt; Schmidt, Thomaschewski, Pöcker, W. Bamberger, Keller. **Trainer:** Spanger.

Schiedsrichterkollektiv: Heinrich (Leipzig), Helbig, Gehring; Zuschauer: 2000; Torschütze: Weiß (53., Eigentor).

Noch einmal zurückgeblendet auf die Fußballspiele beim V. Pioniertreffen

Internationale Aufgaben gut gelöst!

30 Jungen aus 24 Gemeinschaften berücksichtigt / Schulung erkennbar

Vor einer Woche berichteten wir ausführlich über das aktuelle Geschehen beim V. Pioniertreffen in Karl-Marx-Stadt. Doch es erscheint notwendig, noch einmal auf das Treffen, bzw. auf die Probleme, die mit dem Fußball in Verbindung standen, einzugehen. Der Sport spielte in Karl-Marx-Stadt keine unwesentliche Rolle, und der Fußball wiederum war zweifellos die Krone innerhalb des bunten Sportprogramms. Wurde er dem nun auch gerecht? Boten die jungen Aktiven und ihre Trainer auch die entsprechenden würdigen Leistungen?

Um die Antwort vornweg zu nehmen. Ja, sie taten es! Sowohl die eingesetzten Spieler als auch die Trainer und Übungsleiter waren mit ihrer Arbeit zufrieden und zeigten Leistungen, die hoffnungsvoll stimmten. Der Deutsche Fußball-Verband bildete in Vorbereitung des V. Pioniertreffens zwei Schüler-Auswahlmannschaften. Eine aus den besten Spielern der Nordbezirke, eine aus denen der Südbezirke. Beim Pionierpokal-Turnier der Bezirks-Auswahlmannschaften in Bad Schmiedeberg wurden sie aufgestellt und dann auf ihre erste große Aufgabe, das internationale Turnier in Karl-Marx-Stadt, vorbereitet.

Folgende Spieler gehörten dazu (es waren pro Mannschaft jeweils 15, die alle zum Einsatz kamen): **DDR-Nord:** Tor: Kollhoff (Veritas Wittenberge), Wille (Motor Mitte Magdeburg); **Verteidigung:** Podrazil (Aufbau Boitzenburg), Arndt (Veritas Wittenberge), Bergmann (Motor Schönebeck), Müller (SC Aufbau); **Lauf:** Brümmer (Dynamo Lybz), Schultze (Lok Stendal), Lindemann (Empor/Aufbau Halberstadt); **Sturm:** Weck (Aufbau Boitzenburg), Haase (Aufbau Boitzenburg), Peters (SC Empor), Kempke (Motor Schönebeck), Hakenjos (Einheit Burg), Fölsch (Traktor Ahrendsee), Betreuer: Horst Schulz (Schwerin).

DDR-Süd: Tor: Petzold (SC Leipzig), Kreißig (Fortschritt Talheim); **Verteidigung:** Kersten (Chemie Wolfen), Strobel (Aufbau Plauen), Schulz (SC Dynamo), Wiczorek (Aktivist Borna), Fritsch (SC Karl-Marx-Stadt), Eckardt (Lok Erfurt); **Lauf:** Wüst (Aufbau Aue-Bernbach), Maus (Chemie Zeitz), Pole (SC Einheit Dresden); **Sturm:** Krause (SC Einheit), Rindfleisch (Aufbau Plauen), Kossak (SC Chemie Halle), Eschrich (SC Chemie Halle), Gottschall (Motor Rudisleben). Betreuer: Klaus Uhlig (Karl-Marx-Stadt), Trainer beider Mannschaften: Herbert Lieberwirth (Schwerin).

Die insgesamt 30 Jungen und 24 Gemeinschaften und Klubs waren sich der Ehre, die diese Nominierung ja ohne Zweifel darstellte, voll bewußt. Und - wie Herbert Lieberwirth sagte - verdoppelten sie fast ausnahmslos ihren Trainingseifer und ihre Bereitschaft. In vielen Orten unserer Republik wird gerade im Fußball schon mit den Schülern sehr gut gearbeitet.

Das bewies nicht zuletzt das internationale Turnier, das einen überraschend hohen Leistungsstand unserer jüngsten Fußballer offenbarte. Und gerade die Frage der technischen Fähigkeiten, der klugen Behandlung des Balles, wurde von allen glänzend gelöst. Inwieweit das kämpferische Moment bei ihnen vorhanden ist, inwieweit es die Jungen verstehen, auch in scheinbar aussichtslosen Situationen die Ruhe zu bewahren und nie aufzugeben, wurde nicht klar. Das Turnier bzw. die Gegnerschaft war dazu nicht stark genug. Sowohl die Wiener Stadtauswahl als auch die Prager Mannschaft waren kein ernsthafter Partner.

Ein Athlet bewährt sich erst im Kampf. Das gilt allgemein. Doch es wäre falsch, würde man die Leistungsstärke unserer jungen Fußballer negieren, weil sie sie eben nicht im harten Kampf beweisen konnten. Wir sind sicher, sie können etwas.

Fußballer des SC Potsdam zu Gast bei Jungen Pionieren

Echte Begeisterung geweckt

1000 Pioniersportler des Bezirkes Potsdam, die zur Zeit bei Sport und Spiel im Ferienlager „Alexander Matrossow“ am Störzensee ihre Ferien verbringen, hatten am vergangenen Dienstag ihren großen Tag. Bekannte Leichtathleten des SC Potsdam, ASK-Sprinttrainer Fremde und die komplette Liga-Elf des Sportklubs waren auf Initiative des DTSB-Bezirksvorstandes für einige Stunden Gäste der Jungen und Mädchen. Natürlich standen die Fußballer um Klaus Benkert sofort im Mittelpunkt. In den einzelnen Zelten entwickelten sich rege Gespräche. Die Sportler konnten die vielen Fragen der aufgeweckten Gastgeber beantworten.

„Wie werde ich ein guter Fußballer?“, „Welche Chancen hat unsere Vertretung in Tokio?“, „Warum kommt es bei den Ausscheidungen in Westdeutschland oftmals zu unfairen Handlungen gegen unsere Aktiven?“. So und ähnlich prasselten die Fragen auf die prominenten Besucher nieder. Die Sportler nutzten gleichzeitig das Gespräch, um an diesem Tage - es war der



Gute Haltung ...

... beweist der Leipziger Stürmer (rechts) im Finalspiel gegen den SC Turbine Erfurt im Rahmen der V. Pionierspartaklade in Karl-Marx-Stadt. Foto: Weisflog

Wieder im Blickpunkt Bezirkswanderpokal der Junioren

Am 26. und 27. September werden in Finsterwalde und in einer noch festzulegenden Stadt im Bezirk Halle die Zwischenrunden-Turniere um den Wanderpokal für die Junioren-Auswahlmannschaften der Bezirke durchgeführt. Sechs der acht Teilnehmer stehen bereits fest. Schwarza/Rudolstadt, Döbeln, Plauen und Berlin waren am 27. und 28. Juni Austragungsorte der Vorrundenturniere. In den thüringischen Turnierorten siegte die Vertretung des Bezirkes Dresden vor Cottbus, Gera und Frankfurt. In Döbeln war Halle vor Leipzig, Potsdam und Neubrandenburg erfolgreich, während in Plauen Karl-Marx-Stadt vor Suhl und Erfurt den ersten Platz belegte. Das Berliner Turnier mußte wegen Unwetters abgebrochen werden. Es wird nun am 5. und 6. September in Wittenberge nachgeholt.

Auf der Arbeitstagung des Jugendausschusses des DFV am 9. August in Karl-Marx-Stadt wurde in Anwesenheit der Bezirksjugendleiter Joachim Bernikas (Berlin) und Horst Hirsch (Karl-Marx-Stadt) die Auslosung für die Zwischenrunde vorgenommen. So wird Ende September gespielt:

Gruppe I (Finsterwalde): Karl-Marx-Stadt, Halle, Cottbus, 2. des Wittenberger Turniers (Berlin, Magdeburg, Rostock, Schwerin).

Gruppe II (Bezirk Halle): Dresden, Leipzig, Suhl, 1. des Turniers in Wittenberge.



20. Jahrestag der Ermordung Ernst Thälmanns - über das Leben und Wirken dieses großen Arbeiterführers zu sprechen.

Nach der Mittagsruhe ging es dann zum gemeinsamen Training. Voller Stolz stellten sich 30 Jungen unter Führung ihres Lagerleiters den Spielern. Sportclubtrainer Gerhard Richter teilte die Jungen in sechs Gruppen auf, die dann voller Hingabe mit jeweils drei Ligaspielern technische Übungen probten. Torwart Wendorf trainierte speziell mit drei Torleuten. Nach diesen Übungen folgte ein 11-m-Schießen, bei dem Kahlert und Körner oftmals den kürzeren zogen. Krönender Abschluß wurde das Spiel SC Potsdam - Junge Pioniere, elf Jungen gegen sieben SC-Spieler. Mit hinreißendem Einsatz waren die Pioniere unter den Anfeuerungsrufen der stattlichen Zuschauerkulisse bemüht, so gut wie möglich abzuschneiden. Als den Jungen dann gar ein Tor gelang, kannte der Jubel keine Grenzen. Hochrot vor Freude wurden Klaus Hahn und Wolfgang Geisler, als sie von Trainer Herbert Steffen nach dem Spiel zum nächsten Training der Bezirksschülerauswahl eingeladen wurden. PETER BRANDES

Cottbuser Splitter

Verdienstvolle Funktionäre des Bezirkes Cottbus wurden durch den BFA mit der Ehrennadel des DFV ausgezeichnet. Die Nadel in Silber erhielten: Dietrich Schuschke (Annaburg), stellvertretender Bezirksjugendleiter, Henry Meyer (Cottbus), der trotz seines hohen Alters (70 J.) in der Kinderkommission ein umfangreiches Arbeitspensum bewältigt. Mit der Nadel in Bronze wurden die Sportfreunde Wendt (Döbern), Wandrey (Elsterwerda) und Winter (Schwarzheide) geehrt.

Auf Beschluß des BFA Cottbus bestreiten die Mannschaften der Bezirks-Juniorenliga

die Vorspiele der Bezirksliga und Bezirksklasse der Männer. Saisonauftakt war der 23. August.

Bis Ende 1964 sollen im Bezirk Cottbus von den Schülern, Jugendlichen und Junioren 1800 Technik-Abzeichen erworben werden. Es wird allerdings noch einige Anstrengungen kosten, um dieses selbstgestellte Ziel zu erreichen. Bis zum Mai konnten nur 187 „Techniker“ registriert werden. Von den Kreisen Guben, Jessen, Luckau und Lübben wurde „Fehl-anzeige“ gemeldet. Kaum besser sieht es im Kreis Weißwasser aus. O. R.

Das Neueste von Vasas Györ:

Sonderzug für Leipzig perfekt!

„Strafordnung“ braucht kaum in Kraft zu treten / Die Tips einiger Aktiver

Zum erstenmal in der 60jährigen Geschichte wird Vasas Györ um einen internationalen Silberpokal spielen! Die Spieler sowie Leiter der Mannschaft wissen gut, daß sie bei ihrem „Einstand“ hervorragende Leistungen vollbringen müssen, wenn sie die nächste Runde im Wettbewerb der europäischen Meister erreichen wollen. Begreiflicherweise ist daher tagtäglich im Klubraum von Vasas die Rede von den bevorstehenden Vergleichen mit Chemie Leipzig. In Bausch und Bogen teilen sich jedoch die Auffassungen über den Ausgang. Ernő Döbörhegyi, Leiter der Abteilung Fußball von Vasas Györ, sagt mir dazu:

„Es kam für uns in den letzten Wochen darauf an, im Rahmen der Meisterschaft eine gründliche Vorbereitung für die Begegnungen im Europa-Cup durchzuführen. Wie die Ergebnisse beweisen, ist uns das auch ganz gut gelungen – abgesehen natürlich von dem Ausreißer in Tatabánya, der unsere Spieler aber ganz gewiß mobilisieren wird. Was die Chancen anbetrifft, so rechne ich mit einem Weiterkommen unserer Elf. Natürlich

Szalo in Aktion!

Diese Szene oben zeigt eine Situation in dem mit 3:0 gewonnenen Treffen gegen Vasas. Die Budapest Abwehr (Meszöly, Berendi, Sarosi und Ihasz) ist tüchtig in Bedrängnis. Drei Tore des tatenfreudigen Halblinken Korsos (im Porträt) konnte sie jedoch nicht verhindern. Fotos: Szücs

lich wird es ihr außerordentlich schwerfallen!“

Zwischen zwei bewegten Schachpartien plaudere ich auch mit Laszlo Keglövich und Istvan Korsos, dem linken Flügel der Meisterschaftsmannschaft. „Wir werden weiterkommen“, bemerkt Keglövich. „Zwar rechne ich damit, daß wir in Leipzig mit einem Treffer Unterschied verlieren, doch sollte dieser knappe Rückstand im zweiten Treffer wettzumachen sein.“

Vor allem aber wollen wir in Leipzig ein gutes und wirkungsvolles Spiel bieten!“

Istvan Korsos, in den letzten Vergleichen der Vasas sehr torhungrig, vertritt folgenden Standpunkt und legt sich im einzelnen sogar schon vom Ergebnis her fest: „Wir werden ein drittes Spiel benötigen! Das sind meine Tips: In Leipzig 2:1 für Chemie, zu Hause 3:2 für uns!“ Selbstverständlich bleibt nun die Frage nach der entscheidenden dritten Partie offen. Korsos schmunzelt: „Die werden wir gewinnen!“

Man hält mir ein interessantes Papier unter die Nase, auf dem die Unterschriften von 17 Stammspielern der Mannschaft zu lesen sind. Es enthält Verpflichtungen im Hinblick auf die bevorstehenden Cupspiele. Und zwar u. a.:

1. Wir verpflichten uns, daß wir während der Vorbereitung folgende „Sperrstunden“ einhalten werden: Montag 23.00 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag je 22.00 Uhr, Freitag, Sonnabend je 21.00 Uhr, Sonntag 24.00 Uhr.

2. Jeder Spieler verpflichtet sich, während des Spiels oder aber in der Kabine keine abfälligen Äußerungen zu tun.

3. Die festgelegten Termine der Abfahrt werden genauestens eingehalten. Im Falle von Verletzungen dieser und weiterer Punkte werden Strafen ausgesprochen.

Die Summe der kleinen Geld-

strafen ist in eine Sonderkasse einzuzahlen, als deren „Pfortner“ Sandor Barna eingesetzt wurde. Seit dem 22. Februar – an diesem Tag unterschrieben die Spieler – kamen rund 600 Forint zusammen. Ich konnte nicht feststellen, wer daran den größten Anteil hat. Nur soviel: Die letzten „Sünder“ waren zwei profilierte Stürmer der Vasas. Sie hatten sich einen Tag vor einem wichtigen Meisterschaftstreffen im Donau-Strandbad aufgehalten. Es wurde ein ziemlich teures Vergnügen ...

Im wesentlichen kommt es jedoch nicht zu Überschreitungen, und insbesondere im Spiel selbst hat sich ein guter Ton herausgebildet. Palotai bestätigt es mir an Hand eines Beispiels: Im Treffen gegen Debrecen hatte Keglövich seinen Mitspieler Györfi zugerufen: „Herr Graf, seien Sie doch so liebenswürdig und laufen Sie ein wenig schneller dem Ball nach!“ Györfi schluckte zwar einen Moment, hatte sich aber dann sofort in der Gewalt: „Zu Befehl, Eure Majestät, ich laufe bereits!“

Was es sonst noch Aktuelles zu berichten gibt? Nur soviel: Der Sonderzug für Leipzig ist perfekt. Über 800 Schlachtenbummler werden mit ihm in die Messestadt reisen und ihrer Mannschaft lautstark Unterstützung geben!

LASZLO SZÜCS

Karl Decker will den Wiener SK rechtzeitig in hervorragende Verfassung bringen:

Ziel: Vorn „mitmischen“!

Für Messe-Cup mit verändertem Aufgebot bereit!

In der nun beginnenden Landesmeisterschaft Österreichs interessiert in erster Linie eine Frage: Kommt es bei der Entscheidung um den Titelkampf erneut zu einem Duell zwischen Rapid und Austria, oder aber besteht die Möglichkeit, daß sich ein dritter Vertreter mit ernsthaften Aussichten einschaltet? Fraglos deutet im Moment vieles darauf hin, daß die beiden legendären Wiener Clubs nicht allein bleiben werden, sondern einen scharfen Konkurrenten erhalten. Wir meinen den Wiener SK, dessen Vorbereitungen auf die neue Serie insbesondere im Lager des SC Leipzig mit allergrößtem Interesse verfolgt werden.

Ließen schon die Begegnungen im Intercup mit fortschreitender Zeit eine offensichtliche Festigung der Mannschaft erkennen, so ist ihr gegenwärtiger Stand noch vielversprechender. Seitdem Karl Decker, der erfahrene Exnationalspieler, die Geschicke des Klubs leitet und sich mit aller Intensität um die Formation einer schlagstarken Elf bemüht, haben sich spürbare Wandlungen vollzogen. Es gab viele Stimmen, die den Abgang des gewiß talentierten Hof (zu Austria) als Untergang des Wiener SK prophezeiten, weil der eigenwillige Mittelstürmer manchen bemerkenswerten Erfolg des Klubs sichergestellt hatte. Doch Decker betonte zu Recht: „Ich muß von meinen Spielern einen Standard verlangen, sonst nützen sie mir nichts. Und Hof war derart unberechenbar, daß ich einfach nicht auf ihn vertrauen konnte!“

Das trifft ohne Zweifel den Kern

der Dinge, und man kann sagen, daß jetzt eine Atmosphäre der inneren Ausgeglichenheit und des Vertrauens in die Tätigkeit von Karl Decker eingezeichnet ist. Das Aufgebot wurde zudem durch den mehrfachen Nationalspieler Rafreider (Dornbirn) ergänzt, und auch von den Neulingen Schmidt und Webora verspricht man sich im Lager des WSK allerhand. Nunmehr stehen mit Knoll, Rafreider, Hamerl und Hörmayer vier internationale in der Angriffsreihe.

In den letzten Wochen fehlte es leider an echten Vergleichsmöglichkeiten, um einschätzen zu können, wie sich das Neuaufgebot bewährt. Schon jetzt hat Karl Decker aber festumrissene Vorstellungen über die Stammelf, die sich namentlich gut ausnimmt: Szanwald; Linhart, Webora, Hasenkopf; Oslansky, Gayer; Schmidt oder Stark, Knoll, Rafreider, Hamerl, Hörmayer.

R. N.



Talentierter Neuzugang des Wiener SK: Stopper Webora



Einer aus der alten Garde der Elf: Stürmer Hamerl

Amteiches des DFV

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 30. August 1964 - 16 Uhr Reserven: 14.15 Uhr

Oberliga

- Spiel 22 SC Karl-Marx-Stadt—Wismut Aue
SchR: Riedel, Falkensee;
LR: Schilde, Bautzen; Heinrich, Leipzig
- Spiel 23 Dynamo Dresden—Chemie Leipzig
SchR: Weber, Limbach;
LR: Vogel, K.-M.-Stadt, Henschke, Forst
- Spiel 24 ASK Vorw. Berlin—SC Aufb. Magdeburg
SchR: Müller, Kriebitzsch;
LR: Köhler, Leipzig; Töllner, Rostock
- Spiel 25 SC Neubrandenburg—SC Dynamo Berlin
SchR: Vetter, Schönebeck;
LR: Köpcke, Wusterhausen;
Kootz, Ribnitz
- Spiel 26 SC Empor Rostock—Motor Zwickau
SchR: Trautvetter, Immelborn;
LR: Männig, Böhlen; Einbeck, Berlin
- Spiel 27 SC Leipzig—Lok Stendal
SchR: Anton, Forst;
LR: Heinemann, Erfurt; Kasch, Gotha
- Spiel 28 Motor Steinach—SC Motor Jena
SchR: Glöckner, Leipzig;
LR: Kunze, Karl-Marx-Stadt;
Meyer, Mühlhausen

Liga

Linienrichter werden von der zuständigen Bezirkschiedsrichterkommission der gastgebenden Gemeinschaft angesetzt.

Staffel Nord

- Spiel 25 SC Potsdam—Vorwärts Rostock
SchR: Jentsch, Halle
- Spiel 26 Stahl Eisenhüttenstadt—SC Cottbus
SchR: Dubsky, Dresden
- Spiel 27 TSG Wismar—Vorw. Neubrandenburg
SchR: Schulz, Nauen
- Spiel 28 Dyn. Hohenschönhausen—TSC Berlin
SchR: Neumann, Forst;
LR: Günther, Berlin;
Günther, Groß-Kayna
- Spiel 29 Einheit Greifswald—Dyn. Schwerin
SchR: Hübner, Babelsberg

- Spiel 30 Turb. Magdeburg—Aktivist Brieske/Ost
SchR: Heise, Görzke
- Spiel 31 Vorwärts Cottbus—Motor Dessau
SchR: Zeschke, Freital
- Spiel 32 Empor Neustrelitz—SC Chemie Halle
SchR: Zimmermann, Groß-Pankow

Staffel Süd

- Spiel 17 Motor Wema Plauen—Fortschr. Weißenf.
SchR: Lorenz, Dresden
- Spiel 18 SC Turbine Erfurt—Motor Eisenach
SchR: Bader, Bremen
- Spiel 19 Akt. K. M. Zwickau—Mot. West K.-M.-St.
SchR: Gerisch, Aue
- Spiel 20 Stahl Riesa—SC Einheit Dresden
SchR: Uhlig, Neukieritzsch
- Spiel 21 Motor Rudisleben—Chemie Riesa
SchR: Knauer, Aue
- Spiel 22 Motor Bautzen—Wismut Gera
SchR: Knott, Einsiedel
- Spiel 23 Dynamo Eisleben—Vorwärts Leipzig
SchR: Hildebrandt, Wernigerode
- Spiel 24 Chemie Zeitz—Motor Weimar
SchR: Schmidt, Schönebeck

Mitteilung

Die ASG Vorwärts Leipzig spielt bis auf Widerruf in Altenburg im Lenin-Stadion.

Mitteilung für die Bezirkschiedsrichterkommissionen

Am 19. September 1964 findet in Leipzig, Sportforum, Zimmer 202, von 10.30 bis 17 Uhr eine Arbeitstagung des Schiedsrichterausschusses mit den Vorsitzenden der Bezirkschiedsrichterkommissionen statt. Schriftliche Einladungen erfolgen noch.

Der Schiedsrichterlehrgang wird in der Zeit vom 2. bis 7. November 1964 in Rabenberg bei Johanngeorgenstadt durchgeführt. Die Vorsitzenden der Bezirkschiedsrichterkommissionen werden gebeten, bis 5. September 1964 die Teilnehmer (Name und Wohnanschrift) an den Sportfreund Rudi Drösemeyer, Halberstadt, Oehler Straße 7a, zu melden.

Schneider
Vizepräsident des DFV
Vetter

Vorsitzender des Schiedsrichterausschusses

Verdienste gewürdigt

Während der Tagung des Schiedsrichterausschusses am 14. August in Leipzig wurden die Sportfreunde Kurt Jähnichen, Walter Schaub und Helmut Köhler für langjährige verdienstvolle Tätigkeit im Deutschen Fußball-Verband mit der Ehrennadel des DFV in Gold geehrt. Die Auszeichnung nahm Vizepräsident Günter Schneider vor, der Sportfreund Jähnichen im Auftrag des DFV zugleich die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 60. Geburtstag aussprach.

Sportfreund Kurt Jähnichen hatte entscheidenden Anteil beim Aufbau des Schiedsrichterswesens in unserer Republik. Seit Beendigung seiner aktiven Laufbahn ist er als Verantwortlicher für die Schiedsrichterbeobachtung tätig. Seinem selbstlosen Einsatz und dem von Sachkenntnis bestimmten Einschätzungsvermögen ist es zu verdanken, daß die Entwicklung junger Unparteiischer in den letzten Jahren gute Fortschritte machte.

Sportfreund Walter Schaub war jahrelang einer unserer besten Schiedsrichter und stellte seine Erfahrungswerte nach Beendigung der aktiven Tätigkeit der Ausbildung des Nachwuchses zur Verfügung. Er hat ihm in vielen Lehrgängen und Beratungen sein Wissen vermittelt und in seiner Eigenschaft als Schiedsrichterlehrer große Verdienste erworben.

Sportfreund Helmut Köhler zählt zu unseren besten Schiedsrichtern und erfüllte als zweiter Unparteiischer nach dem leider viel zu früh verstorbenen Werner Bergmann die Bedingungen für das FIFA-Abzeichen. Am 2. August leitete er in Helsinki bei Finnland-Schweden sein zweites Ländertreffen. Durch jahrelange gewissenhafte Mitarbeit im Schiedsrichterausschuß hat er entscheidend zur Festigung des Schiedsrichterswesens in der DDR beigetragen und durch seine Leistungen im internationalen Sportverkehr maßgeblich das Ansehen des DFV gefestigt.

Alle drei genannten Sportfreunde haben zugleich Verdienste an der Entwicklung des Schiedsrichterswesens im Bezirk Leipzig. Im Namen aller Schiedsrichter gebührt ihnen Anerkennung und herzlicher Glückwunsch!

Schiedsrichterausschuß des DFV

Erläuterungen zur Wettspielordnung des DFV

Ziffer 5 und 6:

Bei Nichtbefolgung dieser Anweisung berichtet der Schiedsrichter auf dem Spielberichtsbogen an den zuständigen Staffelleiter, der nach Prüfung nach § 24 Ziffer 3 entscheiden kann.

Ziffer 7:

Die Wiedereinführung des Auswechselrechts war der Wunsch der überwiegenden Mehrheit der Sportler. Ihnen wurde bis zum Spielbetrieb der Bezirksklasse Rechnung getragen. Zur Vereinfachung ist festgelegt, daß während eines Spieles dieser Spielklasse zwei Spieler ausgewechselt werden können. Dabei ist es völlig gleichgültig welche Positionen diese Spieler innerhalb der Mannschaft einnehmen. Zum Beispiel Torwart gegen Torwart, Torwart gegen Feldspieler, Feldspieler gegen einen anderen Feldspieler usw.

Reservemannschaften der Oberliga und der Bezirksliga sind vom Auswechselrecht ebenso ausgeschlossen, wie Mannschaften der Bezirks-Junioren-Liga.

Spiele Mannschaften mit Auswechselrecht in Pokalspielen gegen Mannschaften ohne Auswechselrecht (Oberliga, Liga, Bezirksliga, im Jugendspielbetrieb Bezirks-Junioren-Liga) können sie ebenfalls keine Auswechselungen vornehmen. Ein während des Spieles ausgewechselter Spieler kann in diesem Spiel nicht ein zweites Mal eingesetzt werden. Beispiel: Chemie Dabersdorf tritt bei Traktor Halma nur mit elf Spielern und einem Auswechselspieler an. Sie haben dadurch nur die Möglichkeit, diesen einen Auswechselspieler zusätzlich einzusetzen, nicht aber einen bereits ausgewechselten Spieler nochmals zum Einsatz zu bringen.

In Absatz 3 ist eine falsche Formulierung enthalten. Hier muß es heißen: „Aufstiegsspielen zur Bezirksliga“.

§ 10

Ziffer 2:

Beispiel: Spiele der Bezirks-Junioren-Liga haben vor Spielen der Bezirksklasse den Vorrang.

§ 11

Ziffer 7:

Diese Bestimmung legt die Durchführung von Entscheidungsspielen nach den Voraussetzungen der Ziffern 5 und 6 fest. Sie besagt, daß diesen Anträgen unbedingt stattzugeben ist und das evtl. Torverhältnis ohne Berücksichtigung bleibt. Beispiel:

a) In der I. Kreisklasse Leibnitz wurde die Mannschaft der SG Volksdorf vier Spieletage vor Punktspiele zurückgezogen. Trillnitz werden durch die Streichung der Mannschaft von Volksdorf die Punkte aus dem gewonnenen Spiel gestrichen, und die Mannschaft wird mit der Mannschaft von Bierlach punktgleich.

Tabellenstand:
1. Bierlach 42:10 Punkte 57:11 Tore
2. Trillnitz 42:10 Punkte 48:19 Tore

Einem Antrag der Mannschaft von Trillnitz auf Austragung von Entscheidungsspielen ist stattzugeben.

b) Beispiel wie unter a): Trillnitz werden jedoch zwei Minuspunkte aus dem verlorenen Spiel gegen Volksdorf gestrichen, Tabellenstand wie unter a). Ein evtl. Antrag von Trillnitz muß abgelehnt werden, da eine Benachteiligung dieser Mannschaft durch die Streichung von Volksdorf nicht vorlag.

c) Tabellenstand nach Beispiel b) jedoch
1. Trillnitz 42:10 Punkte 57:11 Tore
2. Bierlach 42:10 Punkte 48:19 Tore

Hier müßte einem Antrag von Bierlach stattgegeben werden.

Nach den gleichen Gesichtspunkten ist zu ver-

Die
FU-WO
tippt
für Sie

- Spiel 1: Dynamo Dresden—Chemie Leipzig
Spiel 2: SC Neubrandenburg—SC Dynamo Berlin
Spiel 3: Motor Steinach—SC Motor Jena
Spiel 4: SC Karl-Marx-Stadt—Wismut Aue
Spiel 5: SC Empor Rostock—Motor Zwickau
Spiel 6: ASK Vorwärts Berlin—SC Aufbau Magdeburg
Spiel 7: SC Leipzig—Lok Stendal
Spiel 8: Dynamo Eisleben—Vorwärts Leipzig
Spiel 9: Stahl Riesa—SC Einheit Dresden
Spiel 10: Stahl Eisenhüttenstadt—SC Cottbus
Spiel 11: Dynamo Hohenschönhausen—TSC Berlin
Spiel 12: Motor Bautzen—Wismut Gera

- Tip: 0
Tip: 0
Tip: 2
Tip: 2
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 0
Tip: 1
Tip: 2
Tip: 2

Bundesliga-Auftakt mit Paukenschlägen

Meister und Vizemeister unter den Verlierern / Turbulenter Spielmarkt

Mit Paukenschlägen begann am Wochenende das zweite Spieljahr der westdeutschen Bundesliga. Titelverteidiger 1. FC Köln unterlag trotz Heimvorteil Hertha BSC mit 2:3 (1:0), Vizemeister Meidericher SV hatte beim Karlsruher SC mit 1:2 (0:1) das Nachsehen, der Neuling Hannover 96 kehrte vom Meister 1962/63 Borussia Dortmund mit einem 2:0 (0:0)-Erfolg zurück, und der Vorjahresdritte Eintracht Frankfurt mußte sich zu Hause gegen Schalke 04 mit einem 2:2 (0:2)-Unentschieden begnügen.

Vorausgegangen war dem Kampf um Punkte und Tore in den letzten Wochen ein nicht minder erbitterter Tauziehen der 16 Vereine auf dem Spielmarkt, als dessen Folge mit Finnlands Nationalspieler Pel-

tonen (HSV), dem Brasilianer Zeze (1. FC Köln), dem Österreicher Tutschek (Eintracht Frankfurt), dem Schweizer Nationalspieler Allemann und Wüthrich (beide 1. FC Nürnberg) sowie Mate (HSV) aus den USA weitere ausländische Aktive Einzug ins westdeutsche Fußballgeschäft hielten, so daß nun bereits Spieler aus acht Ländern in Westdeutschlands Fußballindustrie tätig sind. Auf dem Inlandsmarkt gab es u. a. folgende Veränderungen: Sundermann, Kremer (beide Viktoria Köln), Schulz (Luzern) und Fahrman (Ulm) zu Hertha BSC, Matschak (Schalke) und Steinmann (1. FC Saarbrücken) zu Werder Bremen, Kapitolski (Pirmasens) zum 1. FC Kaiserslautern und Cieslarczyk (Herne) zum Karlsruher SC.

Aus allen Siegträumen gerissen

Eine recht lässige Einstellung riß den Titelverteidiger 1. FC Köln beim 2:3 (1:0) gegen Hertha BSC in der Schlussphase aus allen Träumen. Die Kölner beherrschten ihren Gegner über eine Stunde recht sicher und glaubten nach dem 2:0 bereits, den Sieg in der Tasche zu haben. Als jedoch Hertha alles auf eine Karte setzte, geriet die Kölner Abwehr immer mehr aus dem Konzept und leistete sich einen Schnitzer nach dem anderen. Glanzstück der Gäste, die mit ihrer Einsatzfreudigkeit und der Konditionsstärke über die entscheidenden Trümpfe verfügten, war die Läuferreihe.

1. FC Köln: Ewert; Pott, Regh; Weber, Wilden, Sturm; Thielen, Schäfer, Müller, Overath, Zeze.

Hertha BSC: Fahrian; Rehagel, Schimmöller; Sundermann, Eder, Klimaschewski; Rühl, Altendorff, Schulz, Faeder, Kremer.

Zuschauer: 50 000; Torfolge: 1:0 Schäfer (16.), 2:0 Thielen (62.), 2:1 Faeder (69.), 2:2 Rühl (77.), 2:3 Schulz (89.).

Schalke überraschend stark

Mit einer kaum erwarteten starken Leistung stellte sich Schalke 04 bei Eintracht Frankfurt vor. Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit sogar dank ihrer ausgezeichneten technischen Mittel und des klugen Dirigenten Herrmann klare Feldvorteile und wurden erst nach dem Wechsel in die Defensive gedrängt. Dann allerdings kamen die Westdeutschen kaum noch aus der eigenen Hälfte heraus, und

nur der hervorragende Torwart Toth (bisher SpVgg Fürth) rettete dem Gast die Punkteteilung.

Eintracht: Loy; Weber, Höfer; Lindner, Landerer, Stinka; Kraus, Stein, Huberts, Trimhold, Solz.

Schalke 04: Toth; Nowak, Rausch; Schulz, Horst, Becher; Libuda, Cratzow, Herrmann, Bechmann, Gerhardt.

Zuschauer: 45 000. Torfolge: 0:1 Horst (19.), 0:2 Libuda (33.), 1:2 Huberts (54.), 2:2 Höfer (70.).

VfB Stuttgart verschenkte Sieg

In Hamburg trafen mit dem HSV und dem VfB Stuttgart beim 2:2 (0:2)-Unentschieden gleich zwei der Favoriten aufeinander, wobei der Gastgeber bis weit in die zweite Halbzeit hinein wie der Verlierer aussah. Dem HSV fehlte der verletzte Uwe Seeler an allen Ecken und Enden, und nur der taktisch unklugen Einstellung der Gäste, die nach dem 2:0 den Vorsprung durch eine verstärkte Abwehr halten wollten, verdankt der HSV das 2:2.

HSV: Schnoor; Kröpelin, Kurbjuhn; Bähre, Stapelfeldt, Wulf; Dehn, Krug, Giesemann, Kurth, G. Dörfel.

VfB: Sawitzki; Eisele, Seibold; Entenmann, Sieloff, Arnold; Siebert, Böhringer, Huttary, Geiger, Höller.

Zuschauer: 45 000. Torfolge: 0:1 Siebert (8.), 0:2 Arnold (15. Strafstoß), 1:2 Wulf (78.), 2:2 Krug (82.).

Die Ergebnisse: 1. FC Nürnberg-Borussia Neunkirchen 2:0 (0:0), 1. FC Kaiserslautern gegen Werder Bremen 2:1 (2:1), Eintracht Braunschweig-1860 München 1:1 (1:0), Karlsruher SC gegen Meidericher SV 2:1 (1:0), 1. FC Köln-Hertha BSC 2:3 (1:0), Hamburger SV-VfB Stuttgart 2:2 (0:2), Eintracht Frankfurt-Schalke 04 2:2 (0:2), Borussia Dortmund gegen Hannover 96 0:2 (0:0).

Westberlin

Reinickendorfer Füchse-Tasmania 1900 2:4, Spandauer SC-Blau-Weiß 90 3:1, BSV 92-Zehlendorf 0:2, Viktoria 89-Wacker 04 2:4, BFC Südring-Tennis Borussia 1:3.



ÖSSR

Dukla-Teplice 2:1, Trenčín gegen Otrokovice 5:2, Ostrava-CKD 1:0, Kosice-Slovnaft 3:1, Slovan Bratislava-Presov 2:0, Kladno gegen Sokolovo 1:2, Trnava-Brno 1:0.

Ungarn

Ferencváros Budapest-Debrecen 2:2, Komló-Tatabánya 0:0, Pecs gegen Csepel 3:0, Honvéd Budapest-Dorog 2:1. Spitze: Ferencváros Budapest 38:6, Honvéd Budapest 33:11, Tatabánya 29:15 Pkt.

England

Aston Villa-Leeds United 1:2, Burnley-Blackpool 2:2, Fulham gegen Westham United 1:2, Liverpool-Arsenal 3:2, Manchester United-West Bromwich Albion 2:2, Nottingham Forest gegen Birmingham City 4:3, Sheffield Wednesday-Blackburn Rovers 1:0, Stoke City-Everton 0:2, Sunderland gegen Leicester City 3:3, Tottenham Hotspur-Sheffield United 2:0, Wolverhampton Wanderers gegen Chelsea 0:3.

Österreich

Graz-Wiener SK 2:4, Vienna Wien-Grazer AK 4:0, Rapid Wien gegen Wiener Neustadt 2:0, Linzer ASK-Admira Wien 1:4, Wacker Wien-Wacker Innsbruck 0:2, Austria Wien-Wiener AC 2:1, Schwechat-Kapfenberg 0:0.

Holland

Feyenoord Rotterdam-DOS Utrecht 4:2, PSV Eindhoven-Fort. Geleen 1:2, VAV Groningen-SC Enschede 1:0, Ajax Amsterdam gegen Deventer 4:1, V. Eindhoven gegen ADO Den Haag 2:1, Sittard gegen DWS Amsterdam 1:1, Heracles Almelo-VV Maasticht 3:2, NAC Breda-Sparta Rotterdam 1:2.

Schweiz

Biel-Basel 3:2, Lausanne gegen Luzern 4:0, Lugano-Grassh. Zürich 3:2, Sion-Servette Genf 1:0, Young B. Bern-FC Grenchen 3:1, FC Zürich-Chiasso 1:1.

Sowjetunion

16. August: Spartak Moskau gegen Torpedo Kutaissi 0:0. 18. August: Torpedo Moskau-ASK Rostow 0:0. 19. August: ZSKA-Kairat Alma-Ata 2:0, Zenit Leningrad gegen Dynamo Tbilissi 0:0, Moldawa-Jaroslavl 0:0, Wolga Gorki gegen Dynamo Kiew 0:3. 20. August: Dynamo Moskau-Schninnik 2:0. 21. August: Flügel-ASK Rostow 0:1. Spitze: Torpedo Moskau 27:11, ZSKA und Dynamo Tbilissi 26:14, Dynamo Kiew 24:14, Schachtjor Donezk, ASK Rostow je 24:16.

Westdeutsche Regionalligen

Südwest

Saar 05-Wormatia Worms 1:0, Südwest Ludwigshafen-SV Völklingen 1:1, VfR Frankenthal-VfR Kaiserslautern 3:3, SpVgg. Weisenau-BSC Oppau 0:3, Germania Metternich-1. FC Saarbrücken 1:1, Eintracht Trier-Ludwigshafener SC 3:0, FK Pirmasens-TuS Neundorf 1:2, Phönix Bellheim-TSC Zweibrücken 3:0, Spfr. Saarbrücken-FSV Mainz 05 2:1.

West

Eintracht Duisburg-Wuppertaler SV 1:1, Hamborn 07-Alemannia Aachen 1:5, Borussia Mönchengladbach-Westfalia Herne 7:3, Fortuna Düsseldorf-Viktoria Köln 1:2, Schwarz-Weiß Essen-Bayer Leverkusen 1:1, Rot-Weiß Oberhausen-Homburger SpV. 1:0, Preußen Münster-Arminia Bielefeld 2:1, Eintracht Gelsenkirchen gegen Rot-Weiß Essen 5:1, STV Horst Emscher-TSV Marl-Hüls 1:1.

Nord

Bergedorf 85-VfL Wolfsburg 7:3, Viktoria Hamburg-Holstein Kiel

1:8, Arminia Hannover-VfR Neumünster 1:3, Bremerhaven 93 gegen VfV Hildesheim 2:3, VfL Osnabrück-Göttingen 05 5:0, SV Friedrichsort-FC St. Pauli 3:4, VfB Oldenburg-Concordia Hamburg 3:1.

Süd

Mittwoch: Darmstadt 98-Kickers Offenbach 2:3, SV Waldhof gegen Bayern Hof 4:0, FSV Frankfurt gegen Schweinfurt 05 1:0, TSG Ulm 46-SSV Reutlingen 1:2, Freiburger FC-SpVgg Fürth 3:3, 1. FC Pforzheim-FC Emmendingen 1:0, Hessen Kassel-Bayern München 3:1, Stuttgart-Kickers-VfR Mannheim 0:2, Wacker München gegen Schwaben Augsburg 1:4. Sonntag: SSV Reutlingen-Wacker München 6:1, Bayern München-Bayern Hof 3:0, VfR Mannheim-Kickers Offenbach 5:1, FSV Frankfurt gegen Freiburger FC 4:1, 1. FC Pforzheim-Schwaben Augsburg 1:0, Hessen Kassel-ESV Ingolstadt 5:0, TSG Ulm 46-SV Waldhof Mannheim 4:6, Schweinfurt 05 gegen SV Darmstadt 98 1:1, Kickers Stuttgart-SpVgg Fürth 3:2.

Südwest

Saar 05	3	11:0	6:0
Eintracht Trier	3	9:1	6:0
TuS Neundorf	3	9:2	5:1
Germania Metternich	3	5:3	4:2
Südwest Ludwigshafen	3	3:2	4:2
Spfr. Saarbrücken	3	4:8	4:2
1. FC Saarbrücken	3	12:4	3:3
Wormatia Worms	3	6:3	3:3
Phönix Bellheim	3	5:3	3:3
FK Pirmasens	3	7:4	3:3
FSV Mainz 05	3	4:4	3:3
VfR Frankenthal	3	6:8	3:3
BSC Oppau	3	3:5	2:4
Ludwigshafener SC	3	3:6	2:4
SV Völklingen	3	2:7	1:5
VfR Kaiserslautern	3	3:10	1:5
SpVgg. Weisenau	3	1:14	1:5
TSC Zweibrücken	3	2:10	0:6

West

Rot-Weiß Oberhausen	3	8:3	6:0
Bor. Mönchengladb.	3	13:5	6:0
Eintr. Gelsenkirchen	3	8:2	5:1
Preußen Münster	3	5:2	5:1
Alemannia Aachen	3	9:3	4:2
Schwarz-Weiß Essen	3	4:2	4:2
TSV Marl-Hüls	3	4:3	4:2
Fortuna Düsseldorf	3	7:5	3:3
Hamborn 07	3	6:6	3:3
Westfalia Herne	3	6:8	3:3
Bayer Leverkusen	3	6:8	2:4
Viktoria Köln	3	3:5	2:4
Wuppertaler SV	3	2:4	2:4
Eintr. 48.Duisburg	3	2:6	2:4
Arminia Bielefeld	3	4:7	1:5
Rot-Weiß Essen	3	3:9	1:5
STV Horst Emscher	3	1:7	1:5
Homburger SpV.	3	0:6	0:6

Nord

Holstein Kiel	3	16:4	6:0
VfV Hildesheim	3	10:4	6:0
VfL Osnabrück	3	10:2	5:1
Bergedorf 85	3	14:7	4:2
SV Friedrichsort	3	9:6	4:2
VfB Oldenburg	3	9:6	4:2
FC St. Pauli	3	5:4	4:2
Bremerhaven 93	3	5:5	3:3
VfL Lübeck	2	5:6	2:2
Rasensport Harburg	3	6:8	2:4
Arminia Hannover	3	4:7	2:4
VfL Wolfsburg	2	4:8	1:3
VfR Neumünster	3	4:8	2:4
Viktoria Hamburg	3	5:12	2:4
Altona 93	2	2:5	1:3
Concordia Hamburg	3	3:10	0:6
Göttingen 05	3	2:11	0:6

Süd

FC Pforzheim	4	7:2	8:0
VfR Mannheim	3	9:1	6:0
Hessen Kassel	4	13:5	6:2
SV Waldhof	4	15:8	6:2
Kickers Offenbach	4	14:8	6:2
Stuttgarter Kickers	4	8:6	6:2
FSV Frankfurt	4	8:8	5:3
SSV Reutlingen	3	8:3	4:2
Bayern München	4	15:5	4:4
Schwaben Augsburg	4	9:7	4:4
ESV Ingolstadt	4	2:7	4:4
Schweinfurt 05	4	5:4	3:5
Freiburger FC	4	6:10	3:5
SpVgg. Fürth	4	7:9	3:5
Darmstadt 98	4	5:14	3:5
FC Emmendingen	3	2:6	1:5
Bayern Hof	4	4:12	1:7
Wacker München	4	5:15	1:7
TSG Ulm 46	4	5:18	0:8

Das Redaktionskollegium: „Die Neue Fußball-Woche“; Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel, Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband, Redaktion und Verlag: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 28/31, und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Tribune, Berlin-Treptow. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 MDN. Monatsabonnement: 1,70 MDN. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post - Postzeitungsvertrieb.

Index: X 32714

**Fußball-
Woche**

**Fußball-
Woche**

Auftakt im Europa-Pokal 1964/65:

Wallace erster Torschütze des neuen Wettbewerbes!

Liverpool beim FC Reykjavik klarer Sieger

Mit dem Treffen zwischen dem FC Reykjavik und Englands Meister FC Liverpool erfolgte am Montagabend unter Flutlicht der Startschuß für die Begegnungen im Europa-Pokal der Landesmeister 1964/65, die bekanntlich schon in der ersten Runde eine Serie glanzvoller Begegnungen bringen. Als erster Torschütze der neuen Runde zeichnete sich Halbstürmer Wallace aus, der für den 1:0-Halbzeitstand gegen die Isländer sorgte. Hatte sich bis zu diesem Zeitpunkt noch keine klare Niederlage der kampffreudigen und vor allem sehr ehrgeizigen gastgebenden Elf abgezeichnet, so vollzog sie sich später auf Grund rapid nachlassender Kondition innerhalb kurzer Zeit. Nationalspieler Hunt (2) sowie Wallace und Chisnall sorgten schließlich für einen überraschend sicheren 5:0-Endstand. Englands Champion bekam für seine weiträumige und torgefährliche Spielweise auf offener Szene Beifall der 10 000 Zuschauer. Rückspieltermin: 14. September.



Termine im Welpokal stehen fest:

Am 9. und 23. September in Buenos Aires und Mailand

Einwürfe

Wer rettet Maracana? Jeder Fußballfan weiß, daß das Maracana-Stadion das größte der Welt ist. Es wurde eigens für die IV. Fußball-Weltmeisterschaft 1950 in Rio de Janeiro gebaut und hat ein Fassungsvermögen von 200 000 Besuchern. Doch ließ die Pflege des Stadions immer mehr zu wünschen übrig, die Einnahmen entsprachen nicht den Unterhaltungskosten, und heute befindet sich die Anlage nach Meinung der Bauingenieure in bedrohlichem Zustand. Zerstören oder restaurieren, das ist jetzt die Frage. Die Reparaturarbeiten werden auf acht Millionen Dollar geschätzt. Die Stadtväter sind nicht imstande, diese Summe herauszurücken. Vorläufig weiß niemand, wo die nötigen Mittel hernehmen...

Englische und brasilianische Pläne: Was haben die Fußballmannschaften Englands und Brasiliens für Pläne? Diese Frage ist um so berechtigter, als England als Veranstalter und die Brasilis als Titelverteidiger bereits das Finale der Fußball-WM 1966 „erreicht“ haben. Der englische Verband arbeitete einen Plan aus, der mehrere Länderkämpfe im kommenden Jahr vorsieht. Nach Saisonbeendigung werden am 5. Mai die Magyaren empfangen und anschließend per Flugzeug die Jugoslawen besucht (9. Mai). Wiederum wenige Tage später, am 12. Mai, steht ein Länderspiel mit Westdeutschland und abschließend, am 16. Mai in Stockholm, eines mit Schweden auf dem Programm. In Brasilien wurde kürzlich das Programm des zweifachen Weltmeisters für eine Europatournee 1965 veröffentlicht: 2. Juli in Portugal, 5. Juli in Wales, 13. Juli in Schweden, 23. Juli in Luxemburg, 27. Juli in Jugoslawien. Der Vorsitzende der Brasilianischen Konföderation, Dr. Havelange, teilte mit, daß möglicherweise noch Länderkämpfe mit Polen, Ungarn und Marokko hinzukommen könnten.

Ehrung für Stanley Rous!

Die Verdienste des geschätzten englischen FIFA-Präsidenten im Weltfußball sind unbestritten und schon des öfteren gewürdigt worden. Daß sich Sir Stanley jedoch auch auf anderen Gebieten Wertgeltung verschafft, ist völlig neu. So erhielt er jetzt eine Goldmedaille zugesprochen – und zwar vom englischen Rosenzüchterverband, der auf diese Weise die erfolgreichen Zuchtversuche einer zweifarbigen Rose anerkannte. In seiner Freizeit hatte Sir Stanley Rous jahrelang daran gearbeitet und seine Bemühungen nun endlich von Erfolg gekrönt gesehen!

Internationale Mailand, Sieger im Europa-Pokalwettbewerb 1963/64, sowie der Südamerika-Pokalsieger Independiente Buenos Aires haben sich über die beiden Termine der Endspiele um den „Welpokal“ geeinigt: Am 9. September findet die erste Partie auf argentinischem Boden statt, während sich die Zweitauflage am 23. September im Mailänder San-Siro-Stadion abwickelt. Italiens Champion hat in diesen Finalpaarungen einen unter Umständen gewichtigen Vorteil: Stimmen das Tor- und Punktergebnis nach zwei Treffen überein, dann kann die Mannschaft im entscheidenden dritten Gang Heimvorteil in Anspruch nehmen, wie es dem Reglement entspricht. Pokalverteidiger FC Santos, der im Vorjahr nach drei Begegnungen gegen Internationals Orsivalen AC Mailand die Oberhand behielt, schied schon vorzeitig aus dem diesjährigen

Wettbewerb aus. Interessant dürfte sein, daß die Spieler von Independiente im Durchschnitt je 18 000 DM für das bisherige Abschneiden im Süd-

Zito und Maldonado...

... vor dem Spiel FC Santos gegen Independiente. War es ein Händedruck zwischen den Kapitänen des alten und des neuen Welpokalsiegers? In den kommenden Finalpaarungen mit Internationale Mailand wird diese Frage beantwortet.

Foto: Hack

amerika-Pokal erhielten. Nun kann man sich ungefähr vorstellen, mit welchem finanziellen Anreiz die Mannschaft in die Spiele gegen Internationale geht!



In Sansibar aktiv!

Einen freundschaftlichen Vergleich bestritt die vor einiger Zeit in Sansibar weilende Besatzung des DDR-Schiffes „Werner Seelenbinder“ gegen eine Auswahlmannschaft, in der immerhin sieben Nationalspieler des gastgebenden Landes

standen. So war das 9:3 der DDR-Fußballer nicht tragisch zu nehmen, zumal es durch die sich später anbahnenden herzlichen Beziehungen schnell vergessen war. Wie man obenstehender Szene entnehmen kann, fehlte es dabei auch nicht an einem stattlichen Zuschauerzuspruch!

Foto: ZB